

Adventist World

Die Anziehungskraft
der Freundlichkeit

03/2023

„In diesen
letzten
Tagen“
Seite 18

Kein elitärer
religiöser
Verein
Seite 22

Eine
Engelsleiter
Seite 28



10 Die Anziehungskraft der Freundlichkeit

Ella Smith Simmons

14 Freundlichkeit leicht gemacht

Amy Austin

Titelabbildung: Ridofranz / iStock / Getty Images Plus / Getty Images

16 Ellen White entdecken

Freundlichkeit: eine entscheidende Frucht des Geistes

Ellen G. White

17 Junge Adventisten

Den Glauben mit Freude und Begeisterung weitergeben

Lynette Yoon

18 Sonderbeitrag

„In diesen letzten Tagen“

Ted N. C. Wilson

22 Glaubensüberzeugungen

Kein elitärer religiöser Verein

Gary Krause

24 Adventgeschichte

Ein Rebell, eine Revolte und ein Wunder in Curaçao

Daniel A. Duffis

26 Fragen zur Bibel

Unsterbliche Seele und ewiges Evangelium

27 Gesundheit & Wellness

Adventistische Krankenhäuser

28 Zeit für eine Geschichte

Eine Engelsleiter

30 Glaube im Wachstum

Ein Wunder namens Wassermelone

Wilona Karimabadi

Freundlichkeit und Gänsehaut

Von Justin Kim

Die Pandemie hat uns mehr denn je ins Haus und vor die Bildschirme getrieben, um Videos zu streamen oder an Videokonferenzen teilzunehmen. Dies hat zu einer Mischung aus sozialer Isolation, Innerlichkeit, Langeweile und Beschäftigung mit uns selbst geführt. Die Auswirkungen dieser Pandemie auf die geistliche und seelische Gesundheit der Welt sind in ihrem ganzen Ausmaß noch nicht absehbar.

Der Psychologieprofessor Dacher Keltner beschreibt in seinem Buch *Awe: The New Science of Everyday Wonder and How It Can Transform Your Life*¹ (dt. Ehrfurcht: Die neue Wissenschaft vom täglichen Staunen und wie sie Ihr Leben verändern kann) ein Gegenmittel, das, wie der Titel schon sagt, die einzigartige Emotion ehrfürchtigen Staunens hervorhebt. Physiologisch gesehen macht sich Ehrfurcht an unserem Körper durch Kribbeln, einem Kälteschauer oder einer Gänsehaut bemerkbar, oder dadurch, dass Tränen in die Augen treten. Sie ist auch das, was Menschen suchen, wenn sie ASMR-Videos² anschauen. Psychologisch gesehen bedeutet Ehrfurcht, dass man über etwas Großes erstaunt ist und sich selbst im Vergleich zu dieser Größe als winzig empfindet.

Keltner zeigt auf, dass Ehrfurcht positive Auswirkungen auf die Gesundheit hat, insbesondere auf das Gehirn, Nervensystem, Herz, die Immunabwehr Stressresilienz, kognitive Leistungsfähigkeit, Kreativität und Verdauung. Er nennt acht Bereiche, in denen Ehrfurcht und Staunen erlebt werden können. So löst gemeinsame Bewegung in größeren Gruppen wie zum Beispiel bei Ritualen, Sportveranstaltungen, Tänzern, Protesten und Konzerten Ehrfurcht aus; ein Phänomen, das kollektive Effervescenz genannt wird. Im Freien können wir die Rätsel und Wunder der Natur erleben. Musik und visuelle Darstellung – durch Ton und Bild – sind ebenfalls Quellen der Ehrfurcht. Dann geht Keltner auf weitere Quellen ein, die über die Welt, die Kulturen und das menschliche Verständnis hinausgehen, wie zum Beispiel spirituelle Erfahrungen, die Erfahrung, eine Geburt oder Beerdigung mitzuerleben und die Erleuchtung durch große Ideen.

Ein besonderer Zweig der Ehrfurcht ist die Schönheit der Seele, insbesondere Güte und Freundlichkeit. Wenn wir Berichte über Mut, Ermutigung, Hoffnung, Optimismus, Bewährung und Reinheit hören und erleben, weckt das unseren Sinn für Staunen und bewahrt vor Engstirnigkeit, wie wir sie während der Pandemie erlebt haben. Freundlichkeit sieht die Zerbrechlichkeit der Menschen ebenso wie die unermessliche Schönheit des ethischen Verhaltens. Freundlichkeit denkt an den anderen, sucht Freundschaft und Verständnis im anderen und möchte großzügig ihm gegenüber sein.

Mögen wir in dieser Zeit, in der wir aus dem pandemischen Winter in einen Frühling ohne Maske treten, mehr Momente täglicher Ehrfurcht suchen, Gott in seiner Unbegrenztheit anbeten und eine belebtere Freundlichkeit gegenüber anderen an den Tag legen, zu der uns Christus befähigt.

¹ Dacher Keltner, *Awe: The New Science of Everyday Wonder and How It Can Transform Your Life*, Penguin Press, New York, 2023.
² ASMR steht für „autonomous sensory meridian response“, dt. „autonome sensorische Meridianreaktion“.



Wir glauben an die Macht des Gebets und freuen uns über Gebetsanliegen, für die wir während unserer Mitarbeiter-Andacht jeden Mittwochmorgen beten können. Gebetsanliegen können an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: prayer@adventistworld.org. Bitte bete auch für uns in unserem gemeinsamen Bemühen, Gottes Reich zu bauen.

Nachdem die Gottesdienste während der COVID-19-Pandemie abgesagt oder ins Internet verlegt worden waren, erklärten viele Siebenten-Tags-Adventisten – wie diese beiden unbekanntes Männer in Norwegen – dass sie froh waren, Ende 2022 wieder einen Abendmahls-gottesdienst mit der biblischen Fußwaschung persönlich zu erleben.

Foto: Tor Tjeransen / AME (CC BY 4.0)



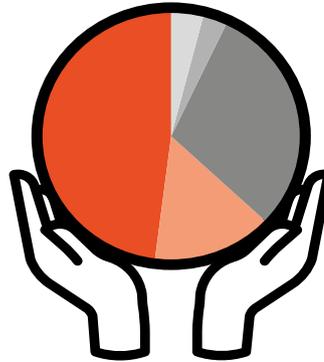
Kurznachrichten

„Wir glauben, dass dieses [neue Büro] dem Auftrag der Kirche neuen Schwung verleihen wird, und wir glauben, dass es ein wichtiger Schritt ist, um die Menschen vorzubereiten, die auf das baldige Kommen Christi warten.“

Jose Luis Ramirez, Sekretär der Ishtmus-Vereinigung in Marias Romero Avendano, in Oaxaca, Mexiko, während der Einweihung eines neuen Hauptgebäudes, das der wachsenden Kirche und der Umgebung dienen soll. Das ursprüngliche Konferenzbüro wurde nach einem Erdbeben der Stärke 8,2 in der Region für unsicher erklärt.

Dienst am Nächsten

Gemeindemitglieder wurden befragt, ob sie anderen auf sinnvolle Weise helfen und dienen könnten.



- 4% – Trifft überhaupt nicht zu
- 3% – Trifft eher nicht zu
- 30% – Trifft einigermaßen zu
- 15% – Trifft eher zu
- 48% – Trifft sehr zu

N=56.457

Quelle: Weltweite Befragung unter Adventisten 2017–2018

Daten bereitgestellt vom Büro für Archiv, Statistik und Forschung der Generalkonferenz

„Seit ich als freiwilliger Rettungssanitäter arbeite, habe ich den Wunsch, anderen Menschen in Not zu helfen. Mit „Vital Pulse“ wollen wir für das Wohlergehen derer sorgen, die uns brauchen.“

Gustavo Rivera, Medizinstudent im dritten Jahr an der Universität von Montemorelos im Norden Mexikos, über die Leitung seines eigenen Rettungsdienstes. Der Krankenwagen wurde auch für Simulationskurse genutzt, die von der Abteilung für Gesundheitswissenschaften auf dem Campus abgehalten wurden, damit die Studenten üben konnten.

„Meine Familie hat mich ermutigt und dazu beigetragen, dass ich über Jesus reden wollte. Ich sah immer, wie mein Vater Bibelstunden abhielt, und ich wollte auch mit ihm zusammenarbeiten.“

Ivens Ferreira, Mitglied des Projekts Evangelism Kids, das junge Missionare mit evangelistischer Arbeit in Verbindung bringt. Das Projekt ist ein Ausbildungs- und Motivationsprogramm, das Kinder auf evangelistische Mitwirkung vorbereitet. Die Initiative brachte kürzlich 455 Kinder unterschiedlichen Alters in den Städten Juazeiro und Capim Grosso im Norden Bahias, in Brasilien, zusammen.

„Ich freue mich sehr über diese Initiative. Wir kommen dank Gottes Gnade und unter der Führung des Heiligen Geistes voran.“

Daniel Claudet, Kommunikationsleiter des Golfstaatenverbandes, über die erste vollständig digitale Kirche im Südverband, die zur Nordamerikanischen Division gehört. Die Gulf States Digital Church wurde mit dem Ziel gegründet, das ewige Evangelium in einer neuen und expandierenden digitalen Gesellschaft weiterzugeben. Die Gottesdienste finden wöchentlich, jeden Freitagabend, auf Social-Media-Plattformen statt.

„In den letzten zwei Jahren hat das beständige humanitäre Hilfsprogramm der Adventgemeinde Tottenham Lighthouse einen erheblichen Einfluss auf die Gemeinde und die Kirche gehabt, was dazu führte, dass ITV News am Sonntag in den Nachrichten über ihre jüngste Hilfsaktion berichtete. Die guten Taten haben der Kirche zweifellos einen guten Ruf in ihrer Umgebung verschafft, und immer mehr Menschen haben begonnen, sich an die Kirche zu wenden, um Lebensmittel und andere lebenswichtige Nahrungsmittel zu erhalten.“

Sam Davies, Kommunikations- und Medienleiter des britischen Verbandes, über ein kürzlich geführtes Interview zwischen den Medien und der Adventgemeinde Tottenham Lighthouse. Das Food-Hub-Programm der Kirche versorgt mehr als 250 Bewohner mit Lebensmitteln.

Mehr als 80 Radfahrer

nahmen an einer Fahrt durch die Stadt Medellin, in Kolumbien, teil. Die Veranstaltung wurde vom adventistischen Radsportclub „I want to Live Healthy“ (Ich möchte gesund leben) organisiert und warb für die Kirche und den gesunden Lebensstil ihrer Gemeindemitglieder. Die Initiative warb für die acht natürlichen Heilmittel für einen gesunden Lebensstil: Wasser trinken, eine positive Einstellung bewahren, frisches Gemüse essen, Sport treiben, sich ausruhen, ungesunde Lebensmittel meiden, besser frühstücken und weniger Abendessen und die eigene Zufriedenheit fördern.

Adventist Review Newsletter

Möchtest du über das, was in unserer Kirche geschieht, auf dem Laufenden bleiben? Melde



dich gleich an, um unseren wöchentlichen Newsletter mit aktuellen Meldungen, inspirierenden Geschichten, Videos und anderem zu erhalten (engl.).

www.adventistreview.org/newsletter-signup

Mehr als 200 Patienten

wurden in abgelegenen Dörfern in Papua-Neuguinea behandelt. Dies geschah im Rahmen einer Initiative, um notwendige Gesundheitsdienste bereitzustellen. Medizinstudenten der Divine Word University boten den Bewohnern einer abgelegenen Region in der Provinz Fly River kostenlose medizinische Grundversorgung an. Die Studenten, die von einem Pastor begleitet wurden, besuchten neun verschiedene Orte, führten grundlegende Gesundheitschecks durch und behandelten verschiedene Krankheiten und Beschwerden. ➔



Foto: Credit

Aus aller Welt

Einheimische Missionarin führt 45 Menschen zur Taufe

Jackeline Farah, Südamerikanische Division und *Adventist World*

Tamires Flores (29) stammt aus einer indigenen Gemeinde in Sorocaima, in Roraima, im Norden Brasiliens. Sie ist College-Studentin, verheiratet, Mutter und Leiterin der Frauenarbeit in ihrer örtlichen Adventgemeinde. Als sie vor einem Jahr mit der Planung des Evangelisationsprogramms 2022 begann, wurde sie von einer Herausforderung überrascht, die ihr Leben für immer veränderte.

„Ich nahm dort an einer Evangelisationsschulung teil, die von der Frauenabteilung geleitet wurde, und wir diskutierten darüber, wer die Leitung unserer Evangelisationen übernehmen sollte“, so Flores. „In diesem Moment spürte ich zum ersten Mal in meinem Leben eine deutliche Berufung zum Predigen.“

Von diesem Moment an begann sie, intensiver um den Heiligen Geist zu beten, um sie für ihre neue Aufgabe zu befähigen. „Meine erste Herausforderung bestand darin, mir zu überlegen, wie ich eine 14-tägige Evangelisation während der Regenzeit organisieren könnte. Unsere Gegend leidet in diesen Wochen sehr, da alles überschwemmt und voller Schlamm ist.“

Sie fügte hinzu: „Im Gebet baten wir den Herrn, uns zu zeigen, wie wir mit der Herausforderung des Wetters umgehen könnten. Die anderen Frauen und ich überlegten, Missionarspaare auszubilden, die die Menschen in der Gemeinde besuchen und ihnen Bibelstunden anbieten. Auf diese Weise wäre es eine Einführung in die abendlichen Evangelisationen. Wenn es an diesem Tag zu sehr regnete, hätten die Leute bereits zu Hause eine Bibelstunde erhalten.“

Die Leiter halfen, dass 19 Missionarinnenpaare gebildet werden konnten, die sieben Tage lang von Haus zu Haus zogen und Bibelstunden abgehalten haben. Später wurden diese Familien eingeladen, an den nächsten sieben Abenden am Kirchenprogramm teilzunehmen.

Eine weitere Herausforderung war die Frage, worüber Flores predigen sollte. Für sie war es das erste Mal und wieder einmal bewirkte das Gebet den Unterschied. „Ich habe viel gefastet und gebetet, um von Gott zu erfahren, welche Nachricht ich diesen Familien

Evangelisation verwandelt indigene Gemeinde in Brasilien.

weitergeben sollte. Bis er mir sagte: ‚Sprich über Wasser‘. Alles, was ich tun musste, war, Nachforschungen über Wasser und dessen Vorteile anzustellen, und ich erzählte den Menschen, auf welche Weise Jesus unser Wasser ist, eine Quelle des Lebens“, erzählte Flores.

Auch Flores hatte ein traumatisches Erlebnis zu überwinden. Im Jahr 2021, in ihrem ersten Jahr als Leiterin der Frauenabteilung, war ihre erste evangelistische Initiative vermeintlich erfolglos geblieben. Nach vielen Einladungen und persönlichen Besuchen hatten sich nur zwei Frauen für das Programm angemeldet. „Ich weinte vor Traurigkeit und Verzweiflung“, sagte Flores. „Ich fragte mich, warum nicht mehr Leute kamen. Aber am letzten Tag, als ich sah, wie diese beiden Frauen ihr Leben Christus anvertrauten, begriff ich, dass es sich allein für diese beiden Frauen gelohnt hatte. Heute sind sie meine Assistentinnen in der Frauenabteilung“, sagte sie.

Im Jahr 2022 gab es neben den genannten Herausforderungen noch eine weitere Hürde zu überwinden, erzählte Flores. Zusätzlich zu den Predigten auf Portugiesisch und Taurepang, ihrer Muttersprache, musste Flores auch auf Spanisch predigen, da sich in der Studiengruppe auch Venezolaner befanden. Aber Flores' Hingabe, ihr Gebet und ihre Treue halfen ihr, es zu schaffen. Die Initiative endete damit, dass 45 Menschen sich durch die Taufe zu Gott bekannten.

Flores sagte, dass zwei Gleichnisse Jesu sie in dieser Zeit der Herausforderungen bewegten: das Gleichnis von den zehn Jungfrauen und das Gleichnis vom großen Abendmahl. „Als ich diese Passagen las, verstand ich, dass ich auf die Wiederkunft Jesu vorbereitet sein sollte“, erklärte sie. „Dies ist nur durch Treue, Gebet und Nächstenliebe möglich.“ ©



Am Ende der evangelistischen Initiative vertrauten 45 Menschen ihr Leben Jesus durch die Taufe an.

Foto: Mit freundlicher Erlaubnis von Tamires Flores

Tschechien: Adventisten geben Neues Testament in Romani heraus

Adventistischer Pressedienst (APD) und *Adventist World*

Am 15. November 2022 wurde im tschechischen Smíchov die erste Übersetzung des Neuen Testaments in Romani in der Tschechischen Republik vorgestellt.

Dies teilte das Gustav-Adolf-Werk (GAW) der Evangelischen Kirche in Deutschland mit. Auch der Deutschlandfunk berichtete am 6. Januar über das Ereignis. Herausgeberin der Übersetzung ist die örtliche Adventgemeinde in Trebechovice pod Orebem.

DIE SPRACHE DER ROMA

An der Übersetzung „O Névo Zákonos“ haben der Mitteilung des GAW zufolge drei Muttersprachler zwölf Jahre lang gearbeitet: Übersetzer Koloman Stanek, Wissenschaftler Zbynek Andrs und Koordinator Daniel Hrdinka.

Romani ist die Sprache der Roma. Sie wird überall in Europa und darüber hinaus in verschiedenen landesspezifischen Dialekten gesprochen. Das Neue Testament wurde in den sogenannten Abov-Dialekt übersetzt, der in der Slowakei in Košice und Umgebung gesprochen wird und von den meisten Romani-Sprechern in der Tschechischen Republik und der Slowakei verstanden wird. Rund drei Prozent der Bevölkerung gehören in der Tschechischen Republik der Roma-Minderheit an.

PODIUMSDISKUSSION UND ÜBERGABEZEREMONIE

Die herausgebende örtliche Adventgemeinde veranstaltete anlässlich der Veröffentlichung neben einer Pressekonferenz mit dem Übersetzungsteam und den Initiatoren auch eine Podiumsdiskussion über die Bedeutung der Bibel für die heutige Gesellschaft, eine Zeremonie zur Übergabe der Bücher



Foto: Tschechisch-Slowakischer Verband

an die Leserschaft, ein Konzert mit jüdischer und Roma-Musik sowie ein Abendessen mit Roma-Spezialitäten.

„Liebe Roma, ich habe das Buch, das mir am Herzen liegt – die Bibel – für euch in die Romani-Sprache übersetzt. Ich danke Gott, dass er mir Kraft und Verstand gegeben hat, und ich danke auch den Menschen, die mir geholfen haben“, heißt es im Vorwort des Übersetzers Stanek.

Der Koordinator, Daniel Hrdinka, erklärte: „Die Übersetzung brachte Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und Kenntnissen zusammen, darunter einfache Gläubige, mit denen Koloman Stanek die Klarheit und Verständlichkeit der Ausdrücke überprüfte. Hinzu kamen Spezialisten für Romani-Grammatik, Korrekturlesen, Satzsetzung und Druck sowie Spender, die sich an den Druckkosten beteiligten. Ich wünsche mir sehr, dass die Leser in diesem Buch eine geistige Verbindung zum gütigen Vater im Himmel spüren, und darüber hinaus auch eine Verbindung zu den Wurzeln ihrer Kultur.“

„EINES DER WICHTIGSTEN RELIGIÖSEN EREIGNISSE DES JAHRES“

„Ich halte die Veröffentlichung des Neuen Testaments in Romani für eines der wichtigsten religiösen Ereignisse

Das Werk ist das Ergebnis von zwölf Jahren intensiver Arbeit.

des Jahres 2022 in der Tschechischen Republik. Romani-Sprecher werden endlich das gesamte Neue Testament in ihrer Sprache lesen können. Gleichzeitig macht das Ereignis auch Nicht-Roma darauf aufmerksam, dass es in der Tschechischen Republik viele Roma gibt, die sich zum christlichen Glauben bekennen“, erklärte Pfarrer Mikuláš Vymetal von der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder (EKBB) laut GAW.

Daniela Cincibusová, Mitglied der Kommission für die Roma beim Ökumenischen Rat der Kirchen in der Tschechischen Republik, betonte, dass die Romani-Sprache heute in Tschechien vom Aussterben bedroht sei: „Die Veröffentlichung der Übersetzung, so Névo Zákonos‘ kann neben der geistlichen Stärkung der Roma-Minderheit auch ihre Sprache stärken, damit sie nicht ausstirbt.“

Zum Tschechisch-Slowakischen Verband der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit Sitz in Prag gehören die Tschechische Republik und die Slowakei. Der Verband ist unterteilt in die Böhmisches, die Mährisch-Schlesische und die Slowakische Vereinigung. Am 30. Juni 2021 hatte die Region 9517 getaufte Gemeindeglieder, die in 190 Ortsgemeinden und Gruppen Gottesdienst feiern. ©

1.834.361

Gemeindeglieder gab es am 30. September 2022 in der SSD.

„Der Verlag Publishing Ministries hilft uns, den Samen des Evangeliums zu säen und viele Menschen zu Christus zu führen ... Broschüren und Traktate, Zeitschriften und Bücher werden überall verteilt. Dann kann jeder sie verteilen, wenn er die Gelegenheit dazu hat“

Frankie Abidin, Leiter der Sabah Mission Publishing Ministries, über die Verteilung des Missionsbuchs des Jahres während eines dreitägigen Motorradkonvois, der von der adventistischen Kirche in Malaysia organisiert wurde. Die adventistischen Motorradfahrer erhielten 200 Exemplare des Buches, die sie entlang der Strecke verteilten.

„Im Buch Hesekiel erwähnt Gott ausdrücklich, dass ein treuer Mann ‚in die Bresche springen‘ kann (22,38 NL). Wer ist diese Person, die in die Bresche treten kann? Könnte ich in die Bresche springen? Ja, das ist möglich! Jeder von uns kann diese Person sein. Wir brauchen keine herausragenden Führungsqualitäten, sondern Demut vor Gott und seinem Wort sowie Entschlossenheit.“

Roger Caderma, SSD-Präsident, bei der ersten Vor-Ort-Veranstaltung nach der Pandemie des Gebetsnetzwerks der adventistischen Abteilung für Jugend. Die Veranstaltung fand im Hauptquartier der Bewegung „1.000 Missionare“ in Silang, in Cavite (Philippinen) statt.

98

Jahre besteht das Penang Adventist Hospital und hat sich der Aufgabe verschrieben, allen Menschen eine umfassende und fachkundige Gesundheitsversorgung zu bieten. Dies soll ein Beispiel für die Liebe und den Heilungsdienst Christi sein. Die Einrichtung ist zu einer tertiären Gesundheitseinrichtung herangewachsen und bleibt ihren Wurzeln als gemeinnütziges Krankenhaus treu. Über sein medizinisches Wohlfahrtsprogramm und seine Fonds zur Unterstützung von Bedürftigen leistet das Krankenhaus weiterhin karitative Arbeit.

„Ich erinnere mich noch gut daran, als wir versuchten, das Verbandsbüro in Malaysia zu organisieren. Gott hat uns durch die Veränderung geführt, indem er uns Kraft und Ausdauer gegeben hat. Dank der Auflösung konnten wir unsere Missionsarbeit neu ausrichten. Dieses Projekt hat uns viel gelehrt. Der Weg mag herausfordernd sein, aber Gott wird immer mit uns sein“.

Abel Bana, Präsident des Malaysia Verbandes, über die Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes des Verbandes in Seremban 2, in Negeri Sembilan, Malaysia. 

„Ich weiß, dass J* oft die Schule schwänzt, weil ihre Familie arm ist und es tagsüber keine Aufsichtsperson für die jüngeren Kinder gibt. Aber ich habe nie ihre Lebensbedingungen gesehen. Wäre ich heute nicht mit ADRA gekommen, um Js Familie zu besuchen, hätte ich nie erfahren, wie schwierig ihr Leben wirklich ist.“

Eine Schuldirektorin über die Situation einer ihrer Schülerinnen. Das Projekt „Keeping Girls Safe“ (Sicherheit für Mädchen) von ADRA will verhindern, dass Kinder Opfer von Sexhandel oder ausbeuterischer Arbeit werden, und ermöglicht ein Studium durch Stipendien-Unterstützung.

*Name zensiert, um die Identität des Kindes zu schützen.



Foto: Southern Asia-Pacific Division News

David Neal, Transeuropäische Division

Weitergedacht

Eine Botschaft für Reiche und Arme

Jeder kann seinen Nachbarn helfen, die aktuelle Wirtschaftskrise zu bewältigen.

In vielen Ländern der Welt ist die „Lebenshaltungskostenkrise“ angekommen – sie ist real, sie ist schmerzhaft und sie betrifft fast jeden. Die Realität der hohen Energiepreise ist ein harter Schlag, der jeden Haushalt und jedes Unternehmen trifft. Die Kosten für Waren und Dienstleistungen sind von einem Dominoeffekt betroffen, denn für die Herstellung von Dingen wird Energie in irgendeiner Form benötigt, was zu höheren Kosten für Waren und Dienstleistungen führt. Infolgedessen erleben viele Länder die höchste Inflation seit vierzig Jahren.

Aber wir können diese Krise überstehen, wenn wir alle wirklich zusammenhalten. Dass wir einander und jeden, der in Not ist, unterstützen, ist aufgrund des Beispiels Christi ein zentraler Wert der christlichen Gemeinschaft. „Ermutiget ... einander“ (1 Ths 5,11) ist nur einer von hunderten Versen im Neuen Testament mit der gleichen Botschaft: Hilfe und Unterstützung in Wort und Tat.

In den 1980er-Jahren führte die Royal National Institution for the Blind eine Werbekampagne durch. Sie stand unter dem Motto: „Was blinde Menschen brauchen, ist mehr Tee und weniger Mitleid.“ Unser Mitgefühl funktioniert am besten, wenn wir handeln. Diejenigen, die „haben“, sind in der wunderbaren Lage, denjenigen, die derzeit Probleme haben, Erleichterung, Hoffnung und Freude zu bringen. Dazu gehört auch eine monatliche Einzugsermächtigung, um eine Tafel, eine Suppenküche oder eine Familie zu unterstützen. Man kann auch wöchentlich Lebensmittel an eine Familie in Not schicken lassen oder jemandem helfen, der seine Betriebskosten nicht bezahlen kann.



Foto: Matt Collamer

Andererseits ist das erste Hindernis, das Betroffene überwinden müssen, ihr „Stolz“. Der Cartoonist Ben Jennings vom *Guardian* veranschaulicht auf unglaublich ernüchternde Weise die aktuelle Realität: Ein Vater sitzt mit seinem Sohn an einem leeren Tisch in einer leeren Küche. Der Sohn hat einen Teller mit Essen vor sich, der Vater nicht. Der Sohn sagt: „Papa, wann werde ich auch so erwachsen sein wie du, dass ich kein Abendessen mehr brauche?“¹

Wir sind keine Versager, sondern Opfer – Opfer nationaler und internationaler wirtschaftlicher Umstände, die sich unserer persönlichen Kontrolle entziehen. Der Besuch einer Tafel ist kein Zeichen des Versagens, sondern eine notwendige, gottgefällige Maßnahme, um die Familie in diesen schwierigen Zeiten zu versorgen und zu unterstützen.

Als ich jünger war und meine Kinder noch klein waren, gab es auch in meinem Leben Zeiten, in denen ich eine Woche vor dem Zahltag zum Geldautomaten ging, um Geld abzuheben, und die schmerzliche Nachricht lesen musste, dass nicht genug Geld auf meinem Konto war. Mein Stolz und meine Scham hielten mich davon ab, mit jemandem darüber zu sprechen – ich verwendete meine Kreditkarte, um das Problem zu lösen. Es wurde dadurch allerdings nicht gelöst, sondern machte alles nur noch schlimmer.

Wenn du gerade in Schwierigkeiten steckst, dann stelle dich der Realität, lege deinen Eigensinn ab und suche dir Hilfe. Wenn du Schulden hast, setze dich sofort mit den Gläubigern in Verbindung, um die Rückzahlung zu regeln. Natürlich wirkt sich das auf die Kreditwürdigkeit aus, und manche Ziele müssen auf Eis gelegt werden, aber mittel- bis langfristig ist das Problem behebbar. Suche professionelle Hilfe bei einer kostenlosen Schuldnerberatungsstelle, die dir auch bei der Erstellung eines realistischen Budgets helfen wird. Vertraue dich aber auch einem vertrauenswürdigen, guten Freund oder Familienangehörigen an, der diesen Weg mit dir gehen kann. Ich erinnere mich daran, dass ich das getan habe, und unsere Freunde haben uns sehr hilfreiche Ratschläge und praktische Unterstützung gegeben.

Trotz allem ist es auch möglich, dass uns in dieser Krise die Lösungen ausgehen. Deshalb müssen wir auch großzügig von unserem geistlichen Bankkonto abheben. Als Kind habe ich das Lied gelernt: „If I can help somebody, then my living will not be in vain.“ („Wenn ich jemandem helfen kann, dann ist mein Leben nicht umsonst.“) Gott helfe mir und jedem von uns, nach diesem Grundsatz zu leben – besonders in diesen schwierigen Zeiten. ☺

¹ Ben Jennings, Cartoon über britische Eltern, die Mahlzeiten ausfallen lassen. *The Guardian*, 25. November 2022.

Titelthema

Die Anziehungskraft der Freundschaft

VON ELLA SMITH SIMMONS





Die letzten Jahre waren außerordentlich herausfordernd. Zwar waren sie von vielen Fortschritten geprägt, aber auch von einer Pandemie, Kriegen und anderen gewalttätigen Übergriffen, immer häufigeren und offeneren Mikroaggressionen und einem allgemeinen Verfall der menschlichen Zivilisation in der ganzen Welt.

Manche sehen darin nur die Vorboten dessen, was noch kommen wird. Bei der Analyse unseres Ist-Zustands und dem Nachdenken über Möglichkeiten der Zukunft, hoffen viele auf eine Veränderung zum Besseren im Herzen des Einzelnen. In den vergangenen Jahren hat die Welt wohl mehr Rufe nach Freundlichkeit – simpler Freundlichkeit – gehört, als je zuvor.

APPELLE ZUR FREUNDLICHKEIT

In einem Kommentar vom Januar 2022 rief ein Arzt zu Freundlichkeit gegenüber dem Pflegepersonal auf, das sich um Covid-Patienten kümmert. Hintergrund war ein Telefonat mit einem wütenden, aggressiv unhöflichen und zweifellos frustrierten und verängstigten Anrufer, der sich nach dem Zustand eines Patienten erkundigte.¹

Im November 2021 bat eine fassungslose Mutter um mehr Freundlichkeit, nachdem ihr 10-jähriger Sohn den Burrito, den er in einem beliebten Fast-Food-Restaurant bestellt hatte, mit der Beschriftung „dumm“ erhalten hatte.² Unter dem Titel „A Plea for Kindness“ berichtete *Psychology Today* im Mai 2020 von einem leidenschaftlichen Appell, den Dr. Anthony Fauci, der damalige Direktor des US-amerikanischen Forschungszentrums National Institute of Allergy and Infectious Diseases, an Absolventen seiner Alma Mater richtete. In seiner Videobotschaft rief er dazu auf, „selbstlos zu helfen“.³ Eine einfache Online-Suche in Zeitungsberichten wird eine wachsende Zahl solcher Aufrufe zur Freundlichkeit zutage bringen.

Aufrufe dieser Art gibt es in ganz unterschiedlichen Formen, von öffentlichen Reden und Predigten bis hin zu Slogans auf Autokennzeichen, Konfliktlösungen in Familien und Sonderausgaben von Zeitschriften und Fachzeitschriften. Vielleicht hast du schon einmal Autokennzeichen mit den Symbolen der großen Weltreligionen gesehen, aus denen Wörter wie „Höflichkeit“, „Toleranz“ oder „Miteinander“ gebildet werden. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass Religion oder der Glaube an ein höheres Wesen die Menschen in positiven Beziehungen zusammenbringen sollte.

Interessanterweise haben in den letzten Jahren zahlreiche Publikumszeitschriften und Magazine das Bemühen um Freundlichkeit zu einer Priorität gemacht und Sonderausgaben zu diesem Thema veröffentlicht. Die Sonderausgabe des *Time Magazine* im Jahr 2020 erschien zum Beispiel unter dem Titel „The Power of Kindness: Creating a Better Life and a Better World.“ Sie enthielt Artikel über die Freundlichkeit aus wissenschaftlicher und kultureller Sicht und brachte Geschichten von Menschen, Tieren und Organisationen, die den Lesern als Anregungen zum Freundlichsein dienten.⁴

FREUNDLICHKEIT DEFINIERT

Was also ist Freundlichkeit? Ich habe mehrere Personen gebeten, mir ihre persönliche Definition von Freundlichkeit in ein oder zwei Sätzen mitzuteilen. Die Befragten waren sich einig, dass Freundlichkeit Rücksichtnahme auf und Mitgefühl für andere bedeutet, dass sie aus dem Herzen kommt und sich darin zeigt, dass man Zeit, Talente, Gedanken und wertvolle Dinge gibt, ohne eine Gegenleistung zu erwarten oder zu erhalten.

Freundlichkeit ist eine einführende Haltung, die dazu bewegt, anderen – auch Fremden – gegenüber aufmerksam zu handeln. Freundlichkeit besteht in der Goldenen Regel: andere so zu behandeln, wie wir selbst behandelt werden möchten. Alle waren sich einig, dass Freundlichkeit in ihrem Kern völlig altruistisch oder uneigennützig ist und dass es keine Freundlichkeit ist, wenn man etwas in Erwartung einer Gegenleistung tut. Das wird von Forschern als „reziproker Altruismus“ bezeichnet, bei dem es sich um ein „Transaktionsgeschäft handelt, bei dem man Einzahlungen in die Gefälligkeitsbank vornimmt, in dem Wissen, dass man später bei Bedarf Abhebungen vornehmen kann.“⁵ Das ist egozentrisch.

Ein Autor definiert Freundlichkeit als „die goldene Kette der Gesellschaft.“⁶ Das *Online-Cambridge Dictionary* definiert Freundlichkeit als „die Eigenschaft, großzügig, hilfsbereit und fürsorglich gegenüber anderen Menschen zu sein.“⁷ Etwas ausführlicher definiert das *Webster's Dictionary* Freundlichkeit als „Guter Wille; Wohlwollen; das Naturell, das sich daran erfreut, zum Glück anderer beizutragen, die Veranlagung, die freudig ausgelebt wird, wenn es darum geht, die Wünsche anderer zu erfüllen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen oder ihre Nöte zu lindern; Freundlichkeit geht immer mit Liebe einher.“⁸

Das *Tyndale Bible Dictionary* definiert Freundlichkeit als einen „Zustand, der die Eigenschaften von liebevoller Zuneigung, Mitgefühl, Herzlichkeit, Geduld, Liebenswürdigkeit, Sanftmut

und Güte umfasst. Freundlichkeit ist eine Eigenschaft, die sich in der Art und Weise zeigt, wie eine Person spricht und handelt. Sie ist eher willentlich als emotional.“⁹

Das *Holman Illustrated Bible Dictionary* verwendet alttestamentliche Sprache, um Freundlichkeit anhand der Übersetzung des hebräischen Begriffs *chesed* zu definieren. Das Konzept, das durch diesen Begriff im gesamten Alten Testament vermittelt wird, ist das des Mitgefühls und der Treue gegenüber Verwandten, Freunden und anderer im eigenen Einflussbereich.¹⁰ Anhand des neutestamentlichen Begriffs *chrestotes* beschreibt es Freundlichkeit als Sanftmut, Güte, Aufrichtigkeit, Großzügigkeit und Gnade. Freundlichkeit wird als Eigenschaft Gottes beschrieben (Tit 3,4), als Merkmal wahrer Liebe (1 Kor 13,4).¹¹

FREUNDLICHKEIT ERFORSCHT

Das allgemeine Interesse an der Freundlichkeit hat in letzter Zeit zu vermehrter wissenschaftlicher Forschung zu diesem Thema geführt. Nachdem Wissenschaftler beispielsweise festgestellt hatten, dass es keine Möglichkeit gab, Freundlichkeit zu messen, entwickelten sie eine Skala zur Identifizierung, Analyse und Bewertung von Taten der Freundlichkeit. In einer entsprechenden Studie werden vier Dimensionen von Freundlichkeit beschrieben und ein Kernelement genannt, das alle miteinander zu verbinden scheint. Diese sind:¹²

„Prinzipienbasierte konventionsgesteuerte Freundlichkeit. Diese Freundlichkeit wird eher vom Verstand als von Emotionen gesteuert. Es wird vermutet, dass sie sich an gesellschaftlichen Umgangsformen orientiert und sich in mitfühlendem Verhalten äußert. Sie zeigt Verständnis mit dem Handeln anderer und nimmt andere wichtiger als sich selbst, zum Beispiel, indem sie anderen in einer Warteschlange den Vortritt lässt oder geduldig auf andere wartet.

Prinzipienbasierte eigeninitiierte Freundlichkeit. Auch sie wird eher vom

Verstand als den Emotionen gesteuert, geht aber über die passiven Handlungen der prinzipienbasierten konventionsgesteuerten Freundlichkeit hinaus. Sie zeigt sich in Form von Spenden wie zum Beispiel Blutspenden oder Geldspenden an Fremde, die auf der Straße darum bitten.

Emotionsbasierte eigeninitiierte Freundlichkeit. Sie beschreibt emotionale Reaktionen auf die Bedürfnisse anderer. Sie orientiert sich nicht an gesellschaftlichen Konventionen, sondern handelt eher aus innerem Antrieb und persönlichem Mitgefühl. Sie geht oft mit Opfern, Ausdauer und persönlicher Mühe zugunsten anderer einher, zum Beispiel, wenn es darum geht Situationen aus der Sicht anderer zu sehen, sich mit unpopulären Anliegen oder Personen zu solidarisieren, um das Recht aufrechtzuerhalten, oder seine eigenen Wünsche für andere aufzugeben. Sie ist von ihrem Wesen her prinzipientreu.

Emotionsbasierte konventionsgesteuerte Freundlichkeit. Diese Freundlichkeit beschreibt ein emotionales Verhalten, das sich an sozialen Normen orientiert. Sie ist einfühlsam, wird aber eher durch die Umstände als durch Prinzipien motiviert. Sie basiert auf Freundschaft und äußert sich in Reaktionen auf einfache Bedürfnisse, wie zum Beispiel anderen die Tür zu öffnen oder jemandem zu helfen, wenn man darum gebeten wird, und zwar in einer Weise, die den sozialen Erwartungen entspricht. Interessanterweise wurde festgestellt, dass die meisten Menschen bei Freundlichkeit an diese letzten Begriffe denken.

Dann gibt es noch das Kernelement der Freundlichkeit, aus dem sich die vier verschiedenen Ausprägungen herauszubilden scheinen und das sie zusammenhält. Sie umfasst Anteilnahme für Menschen, die vom Leben weniger begünstigt sind, oder das Gefühl, sich schützend vor diejenigen zu stellen, die unterdrückt oder missbraucht werden, und das Bestreben, andere einzubeziehen oder für ihr Wohlergehen zu sorgen.



Die wissenschaftlichen Messungen sind zwar komplex, aber die damit verbundenen Erkenntnisse einfach und allgemein verständlich. Sie tragen viel zum Verständnis der Freundlichkeit bei.“

DER WERT DER FREUNDLICHKEIT

Wie können Adventisten in einer Zeit, in der der Umgang immer rauer wird, über dem Streit stehen und in der Arbeit, in der Kirche, im weiteren Einflussbereich und gegenüber Menschen, die anderer Meinung sind, freundlich bleiben? Warum ist Freundlichkeit in der Endzeit so entscheidend? Inwiefern ist Freundlichkeit ein Schlüsselprinzip des Evangeliums?

Ellen White appellierte: „Lasst das Gesetz der Freundlichkeit auf euren Lippen und das Öl der Gnade in eurem Herzen sein. Das wird wunderbare Auswirkungen haben. Ihr werdet herzlich, mitfühlend und zuvorkommend sein. Alle diese Eigenschaften braucht ihr.“ Weiter schrieb sie: „Euer Einfluss erreicht die Seele; ihr berührt keine Saite, die nicht selbst wieder für Gott zu schwingen beginnt.... Es ist eure Pflicht, Christen im höchsten Sinne des Wortes zu sein – christusähnlich.... Wenn ihr andererseits selbstsüchtig seid, wenn ihr euch selbst überhebt, wenn ihr weltlich gesinnt seid, dann ist es ganz gleich, welche Position

ihr bekleidet, welche Erfahrung ihr habt oder wie viel ihr wisst; wenn ihr nicht das Gesetz der Freundlichkeit auf euren Lippen habt und der liebevolle Duft der Liebe nicht eurem Herzen entströmt, dann könnt ihr nichts so tun, wie es getan werden sollte.“¹³

An anderer Stelle mahnte sie: „Ergreift jede Gelegenheit, um zum Glück eurer Umgebung beizutragen, und lasst sie an eurer Liebe teilnehmen. Ein freundliches Wort, ein teilnehmender Blick oder ein Ausdruck der Wertschätzung würde manchem ringenden, einsamen Menschen sein, was ein Becher kalten Wassers einem Durstenden ist.... Lebt im Sonnenschein der Liebe des Heilandes; dann wird euer Einfluss der Welt zum Segen gereichen. Lasst euch vom Geiste Christi beherrschen und lasst das Gesetz der Freundlichkeit stets auf euren Lippen sein.“¹⁴ Sie schrieb sogar: „Das Bemühen, anderen zum Segen zu werden, wird zur Folge haben, dass wir selbst gesegnet werden.“¹⁵

Freundlichkeit wirkt sich sowohl auf den Empfänger als auch auf den Geber positiv aus. Freundlich zu sein, macht uns einfach glücklich. Aus Erfahrung wissen wir, dass wir uns selbst gut fühlen, wenn wir anderen Gutes tun, und dass dieser Seelenzustand sich auch positiv auf den Körper auswirkt. Forschungen

Inwiefern ist Freundlichkeit ein Schlüsselprinzip des Evangeliums?

haben gezeigt, dass die glücklichsten Gesellschaften der Welt meist diejenigen sind, in denen die Gerechtigkeit am größten ist, während Gesellschaften mit einem hohen Maß an Ungleichheit tendenziell weniger glücklich sind.¹⁶

In einer 2007 im *Journal of Science* besprochenen Studie ging es darum, dass die mit der Empfindung von Freude verbundenen Gehirnregionen reagieren, wenn Menschen Geld für wohltätige Zwecke spenden, und zwar unabhängig davon, ob sie es aus eigenem Antrieb taten oder weil sie dazu aufgefordert wurden.¹⁷ Immer mehr Studien belegen, dass „Mitgefühl Ängste, Depressionen und Stress abbaut und möglicherweise auch Immunität und Langlebigkeit steigert“.¹⁸ „Schon allein wenn man einen Akt des Mitgefühls beobachtet, werden dadurch Gefühle der Ehrfurcht, Bewunderung, Wärme und Liebe ausgelöst... Gleichzeitig wird dadurch der Wunsch größer, selbst barmherziger zu sein.“¹⁹

WAS DIE BIBEL SAGT

Opferbereite Freundlichkeit ist also in jeder Hinsicht eine gute Wahl. Woran liegt es dann, dass opferbereite Freundlichkeit nicht so weit verbreitet ist, wie man es erwarten sollte? Warum neigen manche zur Freundlichkeit und andere nicht so sehr? Der aus säkularer Perspektive geschriebene Artikel „The Candle of Kindness“ (Die Flamme der Freundlichkeit) stellt die elementarsten Fragen über die Präsenz der Freundlichkeit in dieser Welt:

„Womit lassen sich die höchsten Impulse erklären, die an den höchsten Orten entstehen? Wie lässt sich erklären, dass sich Soldaten auf Granaten werfen, um ihre Kameraden zu retten, und dabei ihr eigenes Leben opfern..., um anderen das Leben zu schenken? Wie lässt es sich erklären, wenn sich Ersthelfer bei Naturkatastrophen in die Fluten stürzen, während das Wasser

noch steigt, oder sich an den Schauplatz von Terroranschlägen wagen, noch bevor die Brände gelöscht sind, und dabei ihr eigenes Wohlergehen aufs Spiel setzen, um andere zu retten? Wie lassen sich all die Ärztinnen und Pfleger erklären, die ihr Leben riskieren – und in einigen Fällen sogar verlieren –, um während der Coronavirus-Pandemie auf ihren Posten zu bleiben?“²⁰

Auch wenn die Fragen aus säkularer Sicht gestellt werden, müssen die Antworten von einer geistlichen Grundlage aus gegeben werden. Zweifellos gibt es eine Macht über uns, unseren liebenden Gott, der die Quelle dieser selbstaufopfernden Freundlichkeit ist.

Am besten kennen wir die Freundlichkeit vielleicht als eine Frucht des Geistes. In seiner Aufzählung der Früchte des Geistes stellt der Apostel Paulus die Freundlichkeit ins Zentrum. Sie ist das Herz der Christusähnlichkeit. Paulus ermahnt die Gläubigen in Galatien, die Werke des Fleisches abzulegen und die Früchte des Geistes anzunehmen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. (Gal 5,22 NLB)

Auch in seinem Brief an die Gläubigen in Kolossä erwähnt Paulus die Freundlichkeit (3,12). Er fordert sie auf, als Volk Gottes Freundlichkeit zusammen mit herzlichem Erbarmen, Demut,

Sanftmut und Geduld anzuziehen und sich gegenseitig zu ertragen und zu vergeben. Die Gläubigen in Rom wies Paulus auf die Freundlichkeit hin und erklärte, dass Gottes Freundlichkeit sie zur Umkehr führen soll. Er ermahnte sie, die Freundlichkeit und Strenge Gottes zu bedenken und in seiner Freundlichkeit und Güte zu bleiben, um nicht aus dem Reich Gottes ausgeschlossen zu werden (vgl. Röm 11,22).

Inspiziert von der Freundlichkeit und Liebe Gottes sollten die Gläubigen anderen gegenüber gnädig, sanftmütig und verggebungsbereit sein. Als Zeugnis für die Welt sollte unser Verhalten anderen gegenüber Gottes Gnade und seine liebende Güte, uns gegenüber widerspiegeln.²¹

Wenn wir Jesus in unser Leben aufnehmen, beginnt eine neue Kraft in uns zu wirken. Die alten, negativen Sichtweisen und egoistischen Wünsche können abgelegt werden. Freundlichkeit wird zu unserer Natur. Diese liebende



Freundlichkeit leicht gemacht

VON AMY AUSTIN

Anmerkung der Redaktion: Dieser Beitrag erschien ursprünglich in dem Blog *FindingJoy4Eternity*. Er wurde für Adventist World adaptiert.

In meinem Land wurden kürzlich zwei wichtige Feiertage begangen, die der Liebe und der Freundlichkeit gewidmet sind: der Valentinstag und der Tag der spontanen Nettigkeiten (Random Acts of Kindness Day). Wir glauben, dass Freundlichkeit überall verbreitet werden sollte und dass Liebe nicht immer mit Romantik zu tun haben muss. Hier sind einige Vorschläge, wie du etwas für diejenigen tun kannst, die dir am nächsten stehen: deine Freunde und Nachbarn!

- 1 Wenn du backen kannst, backe ein paar Kekse, Brownies oder Muffins und bringe sie zu ihnen nach Hause.
- 2 Lade jemanden zum Mittagessen oder auf einen Kuchen ein.
- 3 Besuche eine ältere Nachbarin und leiste ihr die Gesellschaft, nach der sie sich sehnt.
- 4 Hänge dem Postboten eine freundliche Notiz, ein ermutigendes Traktat und eine Süßigkeit an deinen Briefkasten.
- 5 Biete an, kostenlos zu babysitten!
- 6 Hilf Nachbarn, ihren Garten aufzuräumen. Harke Laub, jäte Unkraut im Garten, gieße Pflanzen, streiche den Zaun oder mähe den Rasen.
- 7 Wenn du handwerklich begabt bist, frag nach, ob du kleine Heimwerkerarbeiten für jemanden erledigen kannst.

Güte erzeugt in uns eine Liebe für alle Menschen als gleichwertige Geschöpfe, als Kinder Gottes. Sie ist, in der ursprünglichen Sprache, die Menschenfreundlichkeit dem Nächsten gegenüber, die Gnade eines Herrschers gegenüber einem Untertan und menschliches Mitgefühl für diejenigen, die in Not sind. All das sind Facetten der Liebe Gottes (*agapē*, s. 1 Kor 13,1).²²

FREUNDLICHKEIT ENTWICKELN

Obwohl es wahrscheinlich ebenso viele Möglichkeiten gibt, einen freundlichen Charakter zu entwickeln, wie es Kulturen und Menschen auf der Welt gibt, möchte ich dir doch noch einige Gedanken dazu mitgeben. Am offensichtlichsten ist vielleicht das Vorleben der gewünschten Eigenschaften, vor allem, wenn man Kinder und Jugendliche lehren will, freundlich zu sein. Stelle jüngeren und älteren Lernenden Bücher und Videos zur Verfügung, die Geschichten über Freundlichkeit erzählen.

Kultiviere eine Atmosphäre des Gebens und Helfens im Familienkreis, in der Kirchengemeinde und im sozialen Umfeld. Suche bewusst Bedürftige aus und leite deine Gruppe an, mit Freundlichkeit zu reagieren, wie es die Situation verlangt. Überlege dir Möglichkeiten, ohne zu schmeicheln Taten der Nächstenliebe zu würdigen, vor allem wenn sie über den direkten Familienbezug und den unmittelbaren Kulturkreis hinausgehen.

EIN ABSCHLIESSENDES WORT

Lasst uns immer und überall der Goldstandard für Freundlichkeit sein. Von einem unbekanntem Autor stammt der Aufruf: „Wenn du irgendetwas sein kannst, dann sei freundlich.“ ☺

- 1 David Tam, „A Plea for Kindness, Compassion“, Kommentar in der *Cape Gazette*, 18. Januar 2022, [Capegazette.com](https://www.capegazette.com).
- 2 Daniel Woodruff, „Mom Pleads for Kindness After ‚Stupid‘ Written on Utah Boy’s Fast Food“, KUTV Utah, 23. November 2021, <https://www.kutv.com>.
- 3 Susan Hooper, „A Plea for Kindness“, *Psychology Today*, 28. Mai 2020.
- 4 J. Kluger, „The Candle of Kindness. The Power of Kindness: Creating a Better Life and a Better World“, *Time*, Sonderausgabe 2020, S. 5.
- 5 Ebenda.

- 6 Lee Rowland, „Kindness – Society’s Golden Chain?“ *The Psychologist*, The British Psychological Society, 13. November 2017.
- 7 *Cambridge University Press*, 2023, Online Dictionary.
- 8 *American Dictionary of the English Language*, 2023, <https://webstersdictionary1828.com/Dictionary/kindness>.
- 9 W. A. Elwell & Comfort, P. W. in *Tyndale Bible Dictionary*, Tyndale House Publishers, 2001, S. 773.
- 10 J. Cathey, „Kindness“, in *Holman Illustrated Bible Dictionary*, Holman Bible Publishers, 2003, S. 984.
- 11 Ebenda.
- 12 D. E. Youngs, Yaneva, M. A. & Canter, D. V., „Development of a Measure of Kindness“, *Current Psychology*, 2021, International Research Centre for Investigative Psychology, School of Human and Health Sciences, University of Huddersfield, Ramsden Building, Queensgate, Huddersfield, UK. <https://doi.org/10.1007/s12144-021-01882-6>.
- 13 Ellen G. White, Brief 37, 1891.
- 14 Ellen G. White, *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse*, Bd. 3, S. 84.
- 15 Ellen G. White, *Schritte zu Christus*, S. 82.
- 16 M. Heid, „The Evolution of Kindness. The Power of Kindness: Creating a Better Life and a Better World“, *Time*, Sonderausgabe, 2020, S. 14.
- 17 Ebenda, S. 13.
- 18 C. N. Pagan, „The (Real!) Secret to Happiness. The Power of Kindness: Creating a Better Life and a Better World“, *Time*, Sonderausgabe, 2020, S. 81.
- 19 Ebenda.
- 20 J. Kluger, „The Candle of Kindness. The Power of Kindness: Creating a Better Life and a Better World“, *Time*, Sonderausgabe, 2020, S. 4f.
- 21 J. L. Dybdahl, Hrsg., *Andrews Study Bible Notes*, Andrews University Press, 2010, S. 1594.
- 22 F. D. Nichol, Hrsg., *The Seventh-day Adventist Bible Commentary*, Bd. 7, Review and Herald, Washington D. C., 1980, S. 370.

Dr. Ella Smith Simmons lebt seit kurzem im Ruhestand. Zuvor war sie eine Vizepräsidentin der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten.

- 8 Biete deinen Nachbarn an, ihnen beim Autowaschen zu helfen.
- 9 Wenn es im Winter schneit, kratze Schnee und Eis von den Windschutzscheiben deiner Nachbarn, damit sie pünktlich zur Arbeit kommen. Wenn du deinen eigenen Gehweg oder deine Einfahrt schaufelst, nimm dir die Zeit, auch die deiner Nachbarn zu schaufeln!
- 10 Wenn es in deiner Nähe ein Tierheim gibt, dann bring ihnen ein Geschenk für ihre Tiere.
- 11 Kaufe eine Gutscheinkarte eines Supermarkts für jemanden, den du kennst und der ein wenig Hilfe braucht.
- 12 Wenn dein Nachbar überfordert ist, biete ihm an, ihm etwas abzunehmen, indem du Besorgungen machst, z. B. Lebensmittel einkaufst oder Kleidung von der Reinigung holst.

- 13 Wenn du musikalisch bist, kannst du mit deinem Talent von Tür zu Tür gehen oder jemanden anrufen und ihm am Telefon etwas vorspielen oder vorsingen.
- 14 Mach jemandem ein Kompliment oder drücke einfach deine Wertschätzung für alles aus, was er/sie tut.
- 15 Sammle Müll in Höfen, auf Straßen, in Parks oder auf Waldwegen in deiner Nachbarschaft auf.
- 16 Rufe jemanden an oder schreibe eine Nachricht an jemanden, von dem du lange nichts gehört hast.
- 17 Nimm dir Zeit, jemandem zuzuhören. Ganz gleich, ob jemand Sorgen hat oder sich über etwas freut, Menschen sind dankbar, wenn man ihnen aufrichtig zuhört und sie versteht.
- 18 Hole die Mülltonnen deiner Nachbarn von der Straße, bevor sie weggeweht werden.

- 19 Wenn deine Nachbarn Haustiere haben, kaufe eine Packung Leckerli für sie.
- 20 Geh mit dem Hund eines Nachbarn spazieren.
- 21 Verschenke Blumen. Du kannst einen kleinen Gruß oder ein Traktat beilegen.
- 22 Bring einer Familie, die überfordert ist, weil zum Beispiel jemand krank ist oder weil sie Familienzuwachs bekommen hat, eine Mahlzeit.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, den Menschen in deinem Leben zu zeigen, dass du sie schätzt und magst. Geh hinaus und verbreite diese Woche etwas Liebe! ☺

Amy Austin ist Pastorenfrau im **US-Bundesstaat Michigan**. Sie teilt ihren Glauben an Jesus gerne auf kreative Art und Weise.

Ellen White entdecken

Freundlichkeit: eine entschei- dende Frucht des Geistes

Sie ist einer der Schritte auf dem Weg, Christus ähnlich zu werden



Das Ziel des Wortes Gottes ist es, Hoffnung zu wecken und uns dazu zu bringen, uns an dieser Leiter festzuhalten und Schritt für Schritt, mit immer größerer Kraft himmelwärts zu steigen. Es ist der Schlüssel, um zu verstehen, in welchem Sinn wir Teilhaber der Natur Gottes sind. Indem Gott uns seine Gnade gewährt, werden wir seinem Wesen ähnlicher ...

Es sind noch weitere Schritte nötig. Erweist „in der Gottesfurcht ... die Bruderliebe“ (2 Ptr 1,7 EB) So wird es nicht nur ein Bekenntnis zur biblischen Religion geben, sondern eine aufrichtige und ernsthafte praktische Frömmigkeit. Wir müssen Teilhaber der göttlichen Natur werden, bevor wir den christusähnlichen Charakter darstellen und die Werke Christi tun können. Der emporsteigende Christ wird nicht lediglich passiv dasitzen, die Verheißungen in Anspruch nehmen und sich der ihm von Gott geschenkten Gnade erfreuen, sondern er wird aus Prinzip arbeiten. Er ist ein Mitarbeiter Gottes. Die Gnade, die ihm von Gott gegeben wurde, lehrt ihn, wie er seinen Brüdern freundlich, mitfühlend und hilfsbereit begegnen kann. Es gibt

kein Warten auf eine übermächtige, magische Veränderung, die ohne unser eigenes Zutun die Bekehrung anderer bewirkt. Das Leben wird ein demütiges, aber ernsthaftes Verwirklichen der Erlösung mit Furcht und Zittern, weil wir wissen, dass Gott in uns das Wollen und das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.¹ Das Praktizieren der Bruderliebe macht die Seele Christus ähnlicher und bringt sie in Gleichklang mit Christus. ...

Das Wort Gottes fordert jedes seiner Kinder auf: „Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig.“ (1 Ptr 3,8) Wenn zur Geduld nicht Gottesfurcht hinzukäme, würde der Mensch keine Bruderliebe an den Tag legen. Als Christus in unsere Welt kam, hat er dem Menschen die Gnadengaben des Geistes Gottes gezeigt. Wenn sie angenommen werden, formen und gestalten sie den ganzen Menschen, äußerlich und innerlich, indem sie seinen Hochmut zügeln und ihn dazu bringen, nicht viel von sich selbst zu halten, sondern seinen Bruder als in den Augen Gottes wertvoll zu betrachten, weil Christus einen unendlichen Preis für ihn bezahlt hat. Wenn der

Mensch als Gottes Eigentum geschätzt wird, dann werden wir ihm gegenüber freundlich, liebenswürdig und nicht überheblich sein.

Die Religion Jesu Christi ist die Entfaltung wahrer himmlischer Höflichkeit und führt zu einer praktischen Ausübung von Mitgefühl und freundlichem Benehmen als eine Selbstverständlichkeit. Wer Gottesfurcht besitzt, wird auch dieses Gnadengeschenk hinzufügen und auf der Leiter eine Stufe höher steigen. Je höher er die Leiter erklimmt, desto mehr von der Gnade Gottes offenbart sich in seinem Leben, seinen Gefühlen und seinen Prinzipien. Er lernt immer besser, dass die Bedingung seiner Annahme bei Gott und der einzige Weg, ein Erbe im Himmel zu erlangen, darin besteht, in seinem Wesen christusähnlicher zu werden. ©

¹ Vgl. Phil 2,12–13

Siebenten-Tags-Adventisten sind der Überzeugung, dass **Ellen G. White** (1827–1915) während der über 70 Jahre ihres öffentlichen Dienstes die Gabe der Weissagung ausübte. Der obige Text stammt aus *Letters and Manuscripts Volume 4* (1883–1886).

Junge Adventisten

Den Glauben mit Freude und Begeisterung weitergeben



Gemeindearbeit soll kein Konkurrenzkampf sein.

Wenn ich immer nur mit Adventisten zu tun habe, ohne meinen Glauben weiterzugeben, gehe ich ein“, sagte mein Freund Jaehwa zu mir. „Aber wenn ich nur ein einziges nicht-adventistisches Kind unterrichte, fühle ich mich so inspiriert. Da gab es zwei Schüler, die noch nie in einer Kirche gewesen waren. Sie hatten kein Interesse an Gott, bis sie uns kennenlernten. Dann sagten sie mir: ‚Es macht so viel Spaß, sich über die Bibel auszutauschen. Es hilft mir, ein besseres Leben zu führen.‘“

Jaehwa ist ein junger Adventist, der an einem Gemeindegründungsprojekt beteiligt ist, das in der Nähe von dort, wo ich wohne, gestartet wurde. Jeden Sabbat treffen sich ein pensionierter Pastor, ein Theologiestudent, ein Gemeindeältester und junge Adventisten zum Bibelstudium mit Familien, die mehr über den adventistischen Glauben erfahren möchten.

Das Projekt begann 2020. Namkeun Kim, Besitzer einer adventistischen Buchhandlung, sprach mit Eltern und mit privaten Bildungseinrichtungen über die Möglichkeit, Schüler auf adventistische Schulen zu schicken. Er unterhielt sich stundenlang mit den Eltern über Glück und Zufriedenheit in der Familie, Charakterbildung und andere praktische Vorteile des Bibelstudiums, baute damit Beziehungen zu ihnen auf und gewann ihr Vertrauen. Junghyun Do, ein Theologiestudent, hat viele Kinder zu Jesus gebracht.

Anfang 2021 fühlte sich Jaehwa berufen, eine Gemeinde zu gründen. Ihm war aufgefallen, dass einige seiner Freunde während der Corona-Pandemie nicht mehr in die Gemeinde gingen und auch nicht zurückkamen, als es wieder möglich war, Gottesdienste zu feiern. Er wollte einen Ort schaffen, zu dem sie gern wieder kommen würden. Bruder Kim wiederum kannte einige Besitzer von privaten Bildungseinrichtungen, die ihnen ihre Räumlichkeiten mietfrei für gemeinsames Bibelstudium zur Verfügung stellten!

„Unser Gottesdienst läuft einzigartig ab“, erklärte mir Jaehwa. „Traditionell wird von den Kindern erwartet, dass sie in der Kirche sitzen und zuhören, aber

hier werden sie ermutigt, sich einzubringen, und das macht ihnen so viel Spaß. Während der Sabbatschule lernen sie von uns, die Bibel gründlich zu studieren und das Gelernte in Worte zu fassen – auch wenn sie gar keine Adventisten und erst zum ersten Mal dabei sind. Manchmal predigen die Kinder auch. Die Begeisterung ist groß; sie tauschen sich voller Freude und Enthusiasmus über die Bibel aus.“

Jaehwa wollte nicht darum kämpfen, Mitglieder aus anderen Gemeinden zu gewinnen, er und seine Freunde wollten vielmehr Menschen ansprechen, um die sich sonst niemand gekümmert hatte. „Ich glaube, dass die Bibel alles enthält, was wir brauchen, wenn wir es nur richtig verpacken können. Das ist unser Ansatzpunkt.“

Das Projekt wird gemeinschaftlich durchgeführt, denn die getauften Studierenden und ihre Familien schließen sich nach ihrer Ausbildung anderen Adventgemeinden vor Ort an. „Gemeindearbeit soll kein Konkurrenzkampf sein“, sagt Jaehwa. „Ich habe so viel Hoffnung und Kraft gesehen, wenn wir zusammenkommen, um Menschen anzusprechen, die nicht zu unserem religiösen Kreis gehören.“

Zwischen 2020 und 2022 haben sich mehr als 60 Menschen taufen lassen. Die neuen Gemeindeglieder werden dann in verschiedenen Ortsgemeinden aufgenommen, die ihnen am besten dienen können.

Das Gemeindegründungsprojekt nimmt eine andere Form an, als Jaehwa sich ursprünglich vorgestellt hatte; es wird eher zu einem missionarischen Ausbildungszentrum als zu einer traditionellen Gemeinde. Aber er ist gespannt, wie Gott wirken wird.

Er ist überzeugt: „Wenn wir uns Gott anvertrauen und sagen: ‚Ich möchte diese Botschaft der ewigen Hoffnung weitergeben,‘ dann ist der Himmel bereit, uns zu helfen, wenn wir den Schritt im Glauben wagen. Unsere Aufgabe ist es, im Glauben das zu tun, was wir können.“

Bitte betet weiter für Jaehwa und andere Adventisten in Korea, die versuchen, das Evangelium einer jüngeren Generation zu vermitteln. ☺

Lynette Yoon unterrichtet Englisch in **Seoul (Südkorea)**.

Sonderbeitrag

„In diesen letzten Tagen“

VON TED N. C. WILSON

Wie können wir Freunde gewinnen und die Menschen darüber aufklären, wer Siebenten-Tags-Adventisten sind und was sie glauben?

Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten hat von Gott den Auftrag erhalten, der Welt Gottes Endzeitbotschaft mitzuteilen. Dieser Auftrag ist in dieser Zeit, da wir meiner Überzeugung nach kurz vor dem Ende der Zeit stehen, sogar noch wichtiger und deutlicher geworden.

Auf unseren Reisen durch die Welt sehen meine Frau Nancy und ich viele Veränderungen – kulturelle Veränderungen, gesellschaftliche Veränderungen, politische und wirtschaftliche Veränderungen und ökumenische Veränderungen. In diesem Artikel möchte ich bekräftigen, welche Bedeutung die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten hat, und was meiner tiefen Überzeugung zufolge Gottes Wahrheit darüber ist, wie Siebenten-Tags-Adventisten kurz vor dem Ende der Zeit Zeugen sein sollen.

UNSEREN GLAUBEN WEITERGEBEN

Die Bibel sagt in Römer 12,18: „Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“ Und in 1. Petrus 3,15 heißt es: „Heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“

Manchmal wird die Frage gestellt: „Wie können wir unseren Glauben mit Mitgliedern und Leitern anderer Religionen teilen, ohne Kompromisse in unserem Glauben einzugehen oder uns auf unbiblische Bündnisse einzulassen?“

Zunächst einmal ist die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten nicht an solchen ökumenischen Aktivitäten beteiligt, die unseren kostbaren Glauben an Christus und die 28 Glaubensüberzeugungen, wie unsere Kirche sie formuliert, gefährden, und sie



wird es auch nie sein. Wir glauben an die völlige Religions- und Gewissensfreiheit aller Glaubensrichtungen, einschließlich der Siebenten-Tags-Adventisten, und treten für sie ein.

EIN STARKES FUNDAMENT

Für Adventisten hat die Religionsfreiheit eine starke biblische, historische und theologische Grundlage. Sie hat auch eine wichtige eschatologische Dimension. Der erste Artikel zu diesem Thema wurde 1851 von John N. Andrews verfasst, der die Bedeutung der Religionsfreiheit im Zusammenhang mit der Endzeit erkannte. In den späten 1880er-Jahren machte die kleine adventistische Kirche in den USA von sich reden, als sie sich gegen die Sonntagsgesetze aussprach und 1886 500.000 Exemplare des *Sabbath Sentinel* (später *American Sentinel*) veröffentlichte und verbreitete. Es folgten sehr aktive Jahre, bis 1889 die National Religious Liberty Association (Nationale Gesellschaft für Religionsfreiheit) gegründet wurde, aus der 1893 die International Religious Liberty Association (IRLA) wurde. 1946 öffnete die IRLA ihre Mitgliedschaft auch Nichtadventisten, die die Vision der Religionsfreiheit teilten. Die IRLA förderte auch die Gründung von Partnerorganisationen in der ganzen Welt, wie zum Beispiel die International Association for the Defence

of Religious Freedom in Europe (Internationale Gesellschaft zur Verteidigung der Religionsfreiheit in Europa).¹

1901 wurde eine Abteilung für Religionsfreiheit an der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten gegründet. Im Jahr 1906 begann die Abteilung mit der Herausgabe der Zeitschrift *Liberty*, zur Förderung der Religionsfreiheit. Sie wurde zur einzigen Zeitschrift für Religionsfreiheit in Amerika.

Heute vertritt diese Abteilung für öffentliche Angelegenheiten und Religionsfreiheit (Public Affairs and Religious Liberty Department, PARL) die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten bei Regierungen, Amtsträgern und internationalen Organisationen und bemüht sich um gute Beziehungen zu allen. Außerdem setzt sich die Abteilung PARL auch weiterhin durch Diplomatie, Veranstaltungen und Kommunikation für die Religionsfreiheit in aller Welt ein.

KEINE KOMPROMISSE BEI DEN GLAUBENSÜBERZEUGUNGEN

Im Laufe der Jahre hat die Abteilung für öffentliche Angelegenheiten und Religionsfreiheit PARL Tausenden von Mitgliedern und Kirchenleitern anderer Konfessionen unsere adventistischen Glaubensüberzeugungen und biblischen Sichtweisen vermittelt. Sie geht jedoch niemals Kompromisse bei unseren Glaubensüberzeugungen ein. So pflegt unsere Kirche Beziehungen mit verschiedenen Organisationen, die anderen helfen, den Glauben der Siebenten-Tags-Adventisten zu verstehen. Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten ist zwar nicht Mitglied dieser Organisationen, aber wir beteiligen uns, um korrekte Informationen über unseren Glauben zu vermitteln. Anstatt uns an Aktivitäten zu beteiligen, die unseren Glauben schmälern, bezeugen wir Gottes tiefe biblische Wahrheit.

Die Organisationen des World Public Forum (Öffentlichen Weltforums) wissen, dass Siebenten-Tags-Adventisten in keiner Weise versuchen, ihre eigene Kirche in eine andere kirchliche Organisation zu integrieren oder ihre biblischen Glaubensüberzeugungen in irgendeiner Weise zu kompromittieren. Die Kontaktpflege zu einigen dieser Organisationen bietet die Möglichkeit, anderen aus unserer Perspektive zu einem besseren Verständnis dessen zu helfen, wer wir sind und was wir glauben. In vielen Fällen haben die Kontakte dazu beigetragen, dass Siebenten-Tags-Adventisten auf lokaler Ebene besser verstanden werden, wenn sie sich in bestimmten Ländern in schwierigen Situationen befinden.

Die Bibel mahnt uns ganz klar zur Besonnenheit in unseren Beziehungen und sagt uns, dass man uns vor Statthalter und Könige stellen wird und dass uns das die Gelegenheit geben wird, unseren Glauben zu bezeugen. Gott verspricht, uns die Antworten zu geben: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.... Und man wird euch vor Statthalter und Könige führen um meinwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. Wenn sie euch nun überantwortet werden, so

sorgt nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.“ (Mt 10,16–20)

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

In Zukunft wird dies noch häufiger vorkommen, da die Religionsfreiheit beschnitten werden und man versuchen wird, uns zu zwingen, anders zu glauben und zu handeln, als es das Wort Gottes lehrt. Die Gewissensfreiheit in Bezug auf religiöse und biblische Überzeugungen wird bedroht sein. Es ist wichtig, dem Herrn persönlich nahe zu bleiben, damit der Heilige Geist durch uns spricht, wann immer wir uns in einer Situation befinden, in der wir die Wahrheit des Herrn, wie sie in der Bibel steht, verteidigen müssen.

Wie wichtig ist es deshalb, dass wir uns schon jetzt in verschiedene Umgebungen und Situationen begeben, in denen wir als Siebenten-Tags-Adventisten unter der Führung des Heiligen Geistes mit klarer biblischer Stimme sprechen können und gehört werden. Oft kommt es vor, dass ich beim Treffen mit einem Staatsoberhaupt, einem Regierungsvertreter, einem Vertreter der Zivilgesellschaft, einem religiösen Leiter, einem Lokalpolitiker oder anderen in eine Situation komme, in der ich erzählen kann, wer die Siebenten-Tags-Adventisten sind, was sie glauben und was sie tun – alles zur Ehre Gottes.

FEHLINFORMATIONEN UND FALSCHDARSTELLUNGEN

Leider gibt es Menschen, die ein Foto oder eine Information dazu benutzen, ein völlig anderes Bild zu vermitteln, als es der Realität entspricht. Es gibt Leute, die absurde und völlig falsche Behauptungen darüber aufstellen, dass Leiter der Siebenten-Tags-Adventisten an fragwürdigen ökumenischen Aktivitäten beteiligt sind. Es gibt Leute in verschiedenen Organisationen, die versuchen, adventistische Leiter auszunutzen, indem sie ein Foto von sich mit dem adventistischen Leiter machen, das später fälschlicherweise als Bestätigung dafür ausgegeben wird, dass Siebenten-Tags-Adventisten mit irgendwelchen kompromittierenden Aktivitäten in Verbindung stehen. Anders gesagt: Jeder von uns kann der „Kontaktschuld“ bezichtigt werden, obwohl dies in Wirklichkeit völlig falsch ist. Für Gemeindeglieder ist es wichtig zu prüfen, ob ein solches Foto missbräuchlich verwendet wird, und die tatsächliche Wahrheit herauszufinden. Im Allgemeinen wird man feststellen, dass die Geschichte, die sich jemand über ein Bild oder ein Ereignis ausgedacht hat, sich stark von der Realität unterscheidet.

TREU ZU GOTTES WORT

Lasst mich ausdrücklich sagen, dass die Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten weder in Bemühungen involviert ist noch jemals involviert sein wird, Kompromisse hinsichtlich unseres auf der Bibel gegründeten Glaubens

zu schließen oder sich einer ökumenischen Einheitskirche anzuschließen. Die Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten ist dem Wort Gottes treu und wird niemals Kompromisse bei der Religionsfreiheit eingehen. Wie bereits erwähnt, setzen wir uns als Kirche in der ganzen Welt aktiv für den Schutz der religiösen Rechte von Menschen ein, ob sie nun Siebenten-Tags-Adventisten sind oder nicht. Jeder Versuch, die Religionsfreiheit eines Einzelnen zu zerstören, ist ein Versuch, die Religionsfreiheit aller zu zerstören.

Wenn du etwas siehst oder hörst, was dir ungewöhnlich erscheint, rufe die betreffende Einrichtung der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten an oder schreibe ihr und bitte um eine Erklärung, damit Gerüchte und verleumderische Anschuldigungen nicht geglaubt oder übernommen werden.

DIE ÜBRIGEN DER ENDZEIT

Welch ein Vorrecht ist es, zu den Übrigen von Gottes endzeitlicher Adventbewegung zu gehören, wie es in Offenbarung 12,17 heißt. Gott hat die Bewegung der Siebenten-Tags-Adventisten für diese Zeit in der Geschichte der Erde berufen. Ellen White schrieb: „Die Siebenten-Tags-Adventisten sind von Gott als ein von der Welt abgesondertes Volk erwählt worden. Durch den großen Meißel der Wahrheit sind sie aus dem Steinbruch der Welt herausgebrochen und in Gemeinschaft mit ihm gebracht worden. Er hat sie zu seinen Zeugen gemacht und sie berufen, seine Gesandten im Erlösungswerk zu sein. Der größte Reichtum an Wahrheit, der je Sterblichen anvertraut wurde, die feierlichsten und furchtbarsten Warnungen, die Gott je an die Menschen richtete, sind ihnen zur Verkündigung an die Welt übertragen worden.“²

Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten glaubt, akzeptiert und fördert das Wort Gottes und den Geist der Weissagung. Wir glauben an die prophetischen Bücher Daniel und Offenbarung. Wir glauben an die historisch-prophetischen Auslegungen der Siebenten-Tags-Adventisten zu Daniel 7, 8, 11 und 12 und die ebenso in Offenbarung 6–18 offenbart sind. Siebenten-Tags-Adventisten glauben an die Erklärungen und Interpretationen, die Ellen White durch Inspiration gegeben wurden, als sie das beeindruckende Buch *Vom Schatten zum Licht* schrieb. Die Erklärungen zu den religiösen Bewegungen, Verfolgungen und Prüfungen, die das Volk Gottes durchmachen wird, sind absolut zutreffend, und unser prophetisches Verständnis dieser Ereignisse prägt unser heutiges Handeln.

Liebe Gemeindeglieder, welches ein Vorrecht ist es, zu Gottes Endzeitbewegung zu gehören und seine dreifache Engelsbotschaften aus Offenbarung 14 und die vierte Engelsbotschaft aus Offenbarung 18 an eine Welt weiterzugeben, die darauf wartet, von Siebenten-Tags-Adventisten die biblische Wahrheit zu hören. Das ist unsere Bestimmung und Aufgabe. „Die Siebenten-Tags-Adventisten sind der Welt in einem besonderen Sinne als Wächter und Lichtträger gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt aufgetragen;

herrliches Licht scheint ihnen aus dem Worte Gottes. Ihnen ist eine sehr wichtige Aufgabe übertragen worden, die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleicher Bedeutung. Deshalb sollten sie auch nicht zulassen, dass irgendetwas anderes ihre Aufmerksamkeit gefangen nimmt.“³

Ich ermutige euch, bei Total Member Involvement (Beteiligung aller Gemeindeglieder) mitzumachen, etwas für Jesus zu tun und euren Glauben in herausfordernden und schwierigen Situationen zu bezeugen, und dabei immer Christus und sein heiliges Wort hochzuhalten. In dem Buch *Schritte zu Christus* heißt es: „Die Gemeinde Christi ist Gottes vorgesehene Werkzeug zur Rettung von Menschen. Ihre Aufgabe ist es, das Evangelium in die Welt zu tragen. Dieser Auftrag gilt allen Christen. Jeder soll sich im Rahmen seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten daran beteiligen, den Auftrag des Erlösers zu erfüllen. Die Liebe Christi, die uns offenbart wurde, macht uns zu Schuldnern gegenüber allen, die ihn nicht kennen. Gott hat uns Licht geschenkt, aber nicht für uns allein, sondern um es zu verbreiten.“⁴

VEREINT STEHEN

Lasst uns unsere Stimmen in diesen letzten Tagen der Erdgeschichte durch die Kraft Gottes vereinen⁵ und keine Uneinigkeit oder Spaltung in unserer Kirche zulassen, sondern fest auf Jesus schauen, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Er wird uns zum Ziel führen. Er ist unser Führer und Retter. Ellen White ruft uns zu: „Gott hat mich beauftragt, den Adventgläubigen in aller Welt zu beteuern, dass wir für ihn ein wertvoller Schatz sind. Er hat seine Gemeinde auf Erden dazu ausersehen, bis zum Ende der Zeit in vollkommener Einheit im Geist und Rat des Herrn der Heerscharen fest zu stehen.“⁶

Wir sehen, wie das Ende der Zeit und die Wiederkunft Jesu immer näher rücken, deshalb lasst uns vereint für die Religionsfreiheit eintreten. Gott wird siegen! Und eines Tages wird dies ewige Realität sein: „Der große Kampf ist zu Ende. Sünde und Sünder gibt es nicht mehr. Das ganze Universum ist rein. Eintracht und Freude durchdringen alle Bereiche der unermesslichen Schöpfung. Von dem, der alles schuf, strömen Leben, Licht und Freude durch alle Bereiche des grenzenlosen Raums. Vom kleinsten Atom bis zum größten Weltenkörper verkündet alle lebende und unbelebte Natur in ihrer ungetrübten Schönheit und vollkommenen Freude: Gott ist Liebe.“⁷

Welch ein Vorrecht, Nachfolger Gottes zu sein und zur Bewegung der Siebenten-Tags-Adventisten zu gehören. Mögen wir alle dem Wort Gottes treu sein, während wir ernsthaft um den Spätregen des Heiligen Geistes und die Wiederkunft Christi beten. ☺

1 Deutscher Zweig: Deutsche Vereinigung für Religionsfreiheit e. V. (dv-religionsfreiheit.org)

2 Ellen G. White, *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse*, Bd. 3, S. 118.

3 Ellen G. White, *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse*, Bd. 3, S. 246.

4 Ellen G. White, *Schritte zu Christus*, S. 84.

5 Siehe „What Does God Say About Unity?“ <https://adventistreview.org/news/what-does-god-say-about-unity/>.

6 Ellen G. White, *Für die Gemeinde geschrieben*, S. 408 (rev.).

7 Ellen G. White, *Vom Schatten zum Licht*, S. 621.



**Wir glauben
an die völlige
Religions- und
Gewissensfreiheit
aller Glaubens-
richtungen,
einschließlich der
Siebenten-Tags-
Adventisten, und
treten für sie ein.**

Ted N. C. Wilson ist Präsident der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten. Weitere Artikel und Kommentare aus dem Büro des Präsidenten finden sich auf Twitter unter @pastortedwilson und auf Facebook unter @PastorTedWilson.

Glaubensüberzeugungen

Die Übrigen und ihr Auftrag

Kein elitärer religiöser Verein

Welche Verbindung besteht zwischen den Übrigen und Gottes Mission?

Prekäre Lage“, „Möglichkeit der nuklearen Vernichtung“, „großflächige Zerstörung menschlichen Lebens durch die ökologische Krise“, „die bedrohlichen Probleme des Massenhunglers und der Überbevölkerung“, „unsichere politische, soziale und wirtschaftliche Umstände“, „weit verbreitete ethnische und nationale Unruhen“, „noch nie dagewesene Unsicherheit und Angst“ und „intensives Bemühen, das Leben zu bewahren und die Existenz zu sichern“. Sind diese deprimierenden Aussagen vielleicht der heutigen Ausgabe der *New York Times* entnommen? Oder stammen sie vielleicht aus einer kürzlich gehaltenen Rede bei den Vereinten Nationen? Nein. Sie stammen alle aus einem langen Satz, den der adventistische Theologe Gerhard Hasel vor einem halben Jahrhundert geschrieben hat.¹

In seinem Buch *Die Übrigen* ging Hasel dem Konzept der Übrigen von den frühesten Tagen der Menschheitsgeschichte nach. Er argumentierte, dass der Gedanke der Übrigen in entscheidenden Momenten auftaucht, wenn Menschen ihr Leben bedroht sehen.² Angesichts ungewisser, chaotischer Zeiten sei „der dringende prophetische Ruf, sich Gott voller Glauben, Zuversicht und Vertrauen zuzuwenden“, die einzige Grundlage für das Überleben. Wenn wir uns von ganzem Herzen Gott zuwenden, erhalten wir „mit der Gewissheit, zu den Übrigen zu gehören, zuverlässige Sicherheit, wahren Frieden, echte Liebe und dauerhafte Hoffnung.“³

KEIN VEREIN, SONDERN KATALYSATOR

Über 50 Jahre nachdem Hasel diese Worte geschrieben hat, brauchen wir Hoffnung und Gewissheit mehr denn je. Doch mit dieser Hoffnung und Gewissheit ist auch Verantwortung verbunden. Die Übrigen sind kein exklusiver religiöser Verein, der sich auf seine eigenen Bedürfnisse, Annehmlichkeiten und Sicherheit konzentriert. Sie haben keinen Zugang zu geheimen Passwörtern und Codes, mit denen man besondere Segnungen von Gott erhält, die niemandem sonst zugänglich sind. Sie konzentrieren sich auf die Bedeutung der biblischen Wahrheit und halten sie hoch, aber ebenso wichtig ist, dass sie die Wahrheit leben. Und statt auf sich selbst ausgerichtet zu sein, ist es ihre Leidenschaft, diese Wahrheit weiterzugeben und sie anderen zu zeigen. Die Übrigen sind kein elitärer geistlicher Verein, sondern eher ein menschlicher Katalysator, der seinen Platz in der Welt hat, um sie zu segnen, zu verändern und zu lieben. Sie sind ein Katalysator, der in die ganze Welt geht und Gottes Botschaft der Hoffnung und des Heils verkündet. Vor Jahrhunderten beschrieb Jesaja, dass Gottes Übrige an Orte gehen, „die von meinem Ruhm noch nicht gehört und meine Herrlichkeit noch nicht gesehen haben“. Ihre Aufgabe war es, „den Völkern meine Herrlichkeit [zu] verkündigen“. (Jes 66,19 NLB)



Die Übrigen im biblischen Sinn verkünden diese Herrlichkeit nicht nur mit Worten und indem sie ihre Glaubensüberzeugungen weitergeben. Sie demonstrieren diese Herrlichkeit durch die Art und Weise, wie sie leben. Immer wieder erklärten die biblischen Propheten den Übrigen Israel und Juda, dass Gott der Worte überdrüssig ist. Er will ein verändertes Leben sehen. Der Prophet Amos tadelt den „Rest Josephs“, weil sie unehrlich sind und die Armen schlecht behandeln (Amos 5,7.12.15). Ebenso bezeichnete der Prophet Sacharja den „Rest dieses Volkes“ als Fluch, weil sie blind waren für das Leid um sie herum und sich nicht um die Witwen, die Waisen, die Ausländer und die Armen kümmerten (Sach 7,9–10; 8,12).

Aber Sacharja sagte auch, dass der Rest oder die Übrigen „ein Segen“ für die Völker werden könnten, wenn sie ihr Verhalten ändern würden (Sach 8,13). Dieser Segen würde dazu führen, dass Menschen aus verschiedenen Nationen und mit ganz verschiedenen Sprachen nach Jerusalem strömen würden, um Gott zu finden. Mit Blick auf dieses wunderbare Szenario sagte Sacharja voraus: „In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus Nationen mit ganz verschiedenen Sprachen zugreifen, ja, sie werden den Rockzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.“ (Sach 8,23)

Es ist eine missionarische Vision dessen, was die Übrigen sein könnten.

DIE ÜBRIGEN ÜBEN WIDERSTAND

Treue biblische Übrige widerstehen auch dem kulturellen und politischen Druck, der sie umgibt. Wie Lachse, die flussaufwärts schwimmen, schwimmen auch die Übrigen gegen den Strom. Sie protestieren gegen die herrschenden Glaubenssysteme, die Gottes Werten entgegenstehen und widersetzen sich ihnen. Die Übrigen setzen sich für Gottes guten Ruf ein, beteiligen sich jedoch nicht an Beliebtheitswettbewerben. Das Buch der Offenbarung

beschreibt Übrige am Ende der Zeit, die von Korruption, Abtrünnigkeit und Verfolgung umgeben sind. Aber sie bleiben ihrem Auftrag treu: Sie halten die Gebote Gottes und haben „das Zeugnis Jesu Christi!“ (Offb 12,17 SLT) Diese Beschreibung findet sich auch in Offenbarung 14, unmittelbar nach der dreifachen Engelsbotschaft: „Hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren!“ (Offb 14,12 SLT) Angesichts derer, die sich Gottes Wegen widersetzen oder sie einfach ignorieren, bleiben die Übrigen standhaft und halten an ihrer Treue fest.

Die Übrigen sind wie eine Widerstandsbewegung gegen Glaubensüberzeugungen und -systeme, die in Opposition zu Gottes Wahrheit eingeführt wurden. Das erinnert mich an Johan (Jean) Weidner, einen niederländischen Geschäftsmann und Adventist, der während des Zweiten Weltkriegs Fluchtwege für Juden organisierte. Unter Einsatz seines Lebens und obwohl er von der Gestapo inhaftiert und gefoltert wurde, half er bei der Rettung Hunderter von Juden. Sein mutiger Widerstand gegen die Mächte des Bösen brachte ihm zahlreiche Auszeichnungen und die Anerkennung der israelischen Regierung als Gerechter unter den Völkern ein. In der internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem wurde ihm zu Ehren ein Baum gepflanzt.

Die treuen, Widerstand leistenden Übrigen der Offenbarung führen ihr Leben im Gehorsam gegenüber Gott. Und sie können sich begeistert den drei Engeln anschließen, die das ewige Evangelium „allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern“ verkünden. Sie weisen sie auf den Schöpfergott hin, warnen sie vor dem kommenden Gericht und davor, dass falsche Anbetungssysteme keine Zukunft haben (Offb 14,6–11).

Dieser Auftrag war es, den die Adventisten vor allem im Sinn hatten, als die Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten 1903

nach Takoma Park, im US-Bundesstaat Maryland, zog. Damals gab es weltweit weniger als 78.000 Adventisten. Sie waren eine kleine Gruppe Übriggebliebener aus anderen christlichen Konfessionen, eine „kleine Herde“, wie sie sich selbst oft nannten.

Ihre Ankunft blieb nicht ohne Wirkung. Obwohl sie zweifellos gute Nachbarn waren, verweigerten sie sich dem Denken und Verhalten der breiten Masse. Sie waren Gesundheitsreformer, rauchten nicht, tranken nicht und waren Vegetarier. Sie waren gegen den Krieg. Sie kümmerten sich um die Armen und Kranken. Sie feierten ihren Gottesdienst am siebten Tag. Der Gott, den sie liebten, ließ die Sünder nicht ewig in der Hölle schmoren. Die Liste ließe sich fortsetzen. Einige Jahre später schrieb die Journalistin Nicole Arthur von der *Washington Post*, dass Adventisten für „ein wenig subversiv gehalten“ wurden.⁴

Genau darum geht es bei treuen Übrigen: Ihre Mission widersteht manchmal der vorherrschenden Kultur. Sie setzen sich über manch etablierte Verhaltensweisen hinweg und sind zugleich ein Segen für die Gesellschaft. Sie bleiben Gott treu und geben seine ewige Botschaft der Errettung an die Welt weiter – eine Botschaft, die zeitgemäß *und* zeitlos ist. Und, um es noch einmal mit den Worten von Gerhard Hasel zu sagen, es ist die einzige Botschaft, die „zuverlässige Sicherheit, wahren Frieden, echte Liebe und dauerhafte Hoffnung“ bringt. ☺

Mehr über das, was wir glauben, ist unter www.adventisten.de/ueber-uns/unser-glaube/unsere-glaubenspunkte zu lesen.

¹ Gerhard F. Hasel, *The Remnant: The History and Theology of the Remnant Idea from Genesis to Isaiah*, Andrews University Press, Berrien Springs, 1972, S. vii.

² Ebd. S. 402.

³ Ebd. S. 403.

⁴ Nicole Arthur, „Weekend's Guide to Takoma Park“, *The Washington Post*, 16. April 1999, S. 25.36.

Gary Krause ist Direktor des Office of Adventist Mission bei der Generalkonferenz.

Adventgeschichte

Ein Rebell, eine Revolte und ein Wunder in Curaçao

Ein Zeitungsausschnitt von dem Bericht über die waghalsige Revolte von Rafael Urbina.



Im Juli 1924 gingen vier Männer an Bord der S. S. Van Rensselaer, die im Hafen von La Guaira in Venezuela vor Anker lag. William Baxter, Präsident des Karibik-Verbands¹, Sekretär und Schatzmeister Charles Knight, Missionssekretär Fred Steeves und Evangelist Pedro Sanoia unternahmen eine Missionsreise zur niederländischen Karibikinsel Curaçao nördlich des Golfs von Maracaibo (Venezuela).

Gleich nach ihrer Ankunft am folgenden Tag brachen sie auf, um auf der ganzen Insel religiöse Bücher zu verkaufen und Samen des Evangeliums auszustreuen. Etwa ein Jahr später zogen Charles und seine Frau Deborah nach Curaçao. Deborah war eine echte Pionierin. Während ihr Mann immer wieder nach Venezuela reiste, blieb sie auf der Insel. Sie predigte wie ein erfahrener Pastor, gab Bibelstunden und machte Besuche. Sie organisierte eine kleine Schar von Gläubigen, von denen sich allerdings noch niemand taufen ließ.² Zwei Jahre harter Arbeit trugen Früchte, und auf Curaçao wurde eine Gemeinde gegründet.

Die Knights verließen die Insel, und David Babcock und seine Frau erhielten den Ruf, sich um die kleine Gruppe von Gläubigen zu kümmern. Sie brauchten ihr eigenes Gotteshaus. Es war einfach

zu viel, immer wieder umzuziehen. Nach langem Fasten und Beten ersuchte David die Regierung im März 1929 um ein Grundstück für den Bau einer Kapelle.³ Es bedurfte eines Wunders, damit dies Wirklichkeit werden konnte. Die Gruppe legte dem Herrn ihr Anliegen weiter im Gebet vor, und Gott antwortete auf eine seltsame und dramatische Weise.

UNERWARTETE MITTEL

Am 8. Juni 1929, einem Samstagabend, kamen zwei Lastwagen mit fast 45 venezolanischen Rebellen unter der Führung von Rafael Simon Urbina nach Curaçao und brachten den Gouverneur in ihre Gewalt.⁴ Urbina kannte sich in Curaçao sehr gut aus⁵ und wusste auch über die Bewegungen der Soldaten Bescheid, die er persönlich kannte. Ein Jahr zuvor war er dort gefangen genommen und in Isolationshaft gehalten worden. Wegen guter Führung durfte Urbina Arbeiten rund um Fort Amsterdam verrichten und hatte reichlich Zeit, Bewegungen und Routine des Militärs zu beobachten. Er wusste auch, wo die Munition gelagert wurde.

Während seiner Inhaftierung, streikten venezolanische Arbeiter der Shell-Raffinerie. Sie forderten die Freilassung der venezolanischen

Gefangenen, die im Fort festgehalten wurden. Der für das Fort zuständige Kommandant bat Urbina, mit den Anführern des Streiks zu sprechen. Dieser erklärte sich dazu nur unter der Bedingung bereit, dass ihm garantiert würde, nicht nach Venezuela zurückgeschickt zu werden. Da Holland und Venezuela gute Beziehungen unterhielten, wusste Urbina, dass man ihn wohl nach Venezuela zurückschicken würde. Das hätte sein Ende bedeutet. Der Streik in der Raffinerie hatte die gewünschte Wirkung, und Königin Wilhelmina der Niederlande ordnete seine Abschiebung in ein anderes Land an. Er ging nach Kolumbien.

Urbina schätzte die Behandlung durch die Regierung von Curaçao nicht und beschloss, ihr eines Tages eine Lektion zu erteilen. Er bereitete sich fast ein Jahr lang vor. Acht Tage vor dem Überfall im Juni kam Urbina mit einem mexikanischen Pass und einem falschen Namen nach Curaçao. Am Kai wurde er von seinen Kameraden erwartet. Sie brachten ihn zu einem kleinen Haus neben der Raffinerie, wo ein Verbündeter auf ihn wartete. Dort schmiedeten sie Pläne für den Überfall.

Nur mit Macheten und zwei automatischen Pistolen bewaffnet, griffen Urbina und seine Männer die Garnison

Gott gebraucht selbst schwierige Umstände, um sein Werk zu fördern.



Die S.S. Van Rensselaer im venezolanischen Hafen La Guaira.

im Fort an und töteten drei niederländische Soldaten. Trotz des militärischen Widerstands gelang es den Rebellen, die Kontrolle zu übernehmen.

Daraufhin ging Urbina zu Gouverneur Leonard Fruytier und verlangte, dass dieser mit ihm das Fort verließ und ihm und seinen Männern ermöglichte, die Insel per Schiff zu verlassen. Sollte die Forderung nicht erfüllt werden, würde er die Ölfabrik in Brand setzen, was eine große Tragödie für die Insel bedeutet hätte. Kurz nach Mitternacht wurde der Gouverneur gefangen genommen und gemeinsam mit anderen Gefangenen an Bord der *Maracaibo* gebracht, die nach Venezuela fuhr.⁶

Der Kapitän des Schiffes, Arthur Morris, wandte ein, dass er den Hafen ohne Zollpapiere und Besatzung nicht verlassen könne, da seine Mannschaft geflohen sei, als sie den Aufbruch hörte. Urbina forderte den Kapitän auf, die Papiere auszustellen, und zwang den Gouverneur mit vorgehaltener Waffe, sie zu unterzeichnen.

Auf See hörte Kapitän Morris zufällig, dass die Rebellen planten, den Gouverneur zu töten und ihn über Bord zu werfen.⁷ Daraufhin sprach er mit Urbina und erklärte ihm, dass dies ein großer Fehler wäre, da der Mann, den er gefangen hielt, zum Zeitpunkt seiner

Gefangenschaft gar nicht Gouverneur gewesen war. Der vorige Gouverneur war nach Holland zurückgekehrt. Kapitän Morris argumentierte, dass dieser Mann der jetzige Gouverneur eine gerechte Behandlung für jeden wolle.

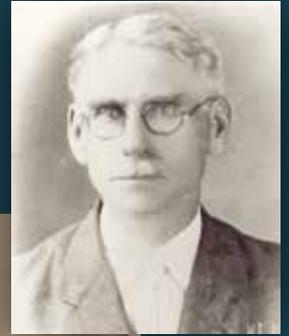
Das stimmte Urbina um, und er verlangte, mit seinen Männern in Coro (Venezuela) von Bord zu gehen, damit das Schiff den Gouverneur und die anderen Gefangenen zurück nach Curaçao bringen konnte. Für die Rebellen endete die Reise nicht gut. Sie wurden von der venezolanischen Armee gefangen genommen und eingekerkert.

NEUE HORIZONTE

Die Rückkehr der *Maracaibo* beendete ein bitteres Kapitel für die Insel und die Regierung, eröffnete aber auch neue Horizonte für die Probleme der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Gott nutzt selbst schwierige Umstände, um sein Werk zu fördern.

Zurück im Amt, teilte Gouverneur Fruytier Kapitän Morris mit, dass er ihm aus Dankbarkeit dafür, dass er ihm das Leben gerettet hatte, jeden vernünftigen Wunsch erfüllen würde. Da die Frau von Kapitän Morris Siebenten-Tags-Adventistin war und er gewöhnlich mit ihr die Gottesdienste besuchte, wenn

Charles Knight, einer der ersten Missionare in Curaçao.



Familie Babcock

sein Schiff im Heimathafen lag, wusste Kapitän Morris, wie schwierig es war, ein Stück Land für die Kirche zu bekommen. So bat er den Gouverneur, dem Antrag der Adventisten stattzugeben und ihnen das Land für den Bau ihrer Kirche zu überlassen.

Zwei Monate später wurden den Adventisten 1200 Quadratmeter Land überlassen. Auf diesem Grund wurde Anfang 1930 das erste Kirchengebäude der Siebenten-Tags-Adventisten errichtet, zusammen mit einem Haus für die Pastorenfamilie. Gemeinsam dankte die Gemeinde Gott dafür, dass er ihre Bitte so schnell und auf bemerkenswerte Weise erhört hatte. ☺

¹ Zum Karibik-Verband gehörten damals Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Venezuela, Guyana, Suriname und Französisch Guayana sowie die Kleinen Antillen.

² Persönliches Interview mit Daisy Labega, 1991.

³ Die Kopie eines Briefes von Bruder Babcock befindet sich im Besitz des Autors.

⁴ Zeitungen wie *Amigoe*, *La Union* und *Curaçaosche Curaçaosche Courant* berichteten seinerzeit ausführlich über das Geschehen.

⁵ Urbina, Rafael Simón, *Libertad, Dolor y Tragedia*, 1936.

⁶ Die *Maracaibo* war gerade an jenem Tag von Aruba angekommen. An Bord waren 15 Passagiere 1. Klasse, 9 Passagiere 2. Klasse, 113 Passagiere an Deck ohne Kabine und 29 Transitpassagiere. Siehe *De Curaçaosche Courant*, 14. Juni 1929.

⁷ Kapitän Morris erzählte die Geschichte seiner Frau, einer Adventistin, und mehreren Leitern der Kirche. Allgemein wurde jedoch nicht darüber gesprochen, da es sich damals um eine sensible Angelegenheit handelte.

Daniel A. Duffis ist ein langjähriger Pastor und Administrator und hat mehrere Bücher über Kirchengeschichte geschrieben.

Fragen zur Bibel

Unsterbliche Seele und ewiges Evangelium

F

Inwieweit wirkt sich die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele auf die Bedeutung des Evangeliums aus?

A

Adventisten glauben, dass die Bibel nicht die Unsterblichkeit der Seele lehrt und betonen, dass der Mensch eine unteilbare Einheit des Lebens mit einem Körper ist. Daher ist die Unsterblichkeit ein göttliches Geschenk am Ende dieser Zeit, das untrennbar mit der Auferstehung des Leibes verbunden ist. Leider übernahm die christliche Kirche die platonische Auffassung von einer angeborenen unsterblichen Seele. Ich werde auf beide Positionen einzeln eingehen.

DIE UNSTERBLICHE SEELE

Dazu möchte ich einige Bemerkungen machen. Erstens führt die Behauptung, die Seele sei unsterblich, zu der Lehre, dass das Leben des Menschen außerhalb des Körpers unzerstörbar ist. Zweitens ist diese unsterbliche Seele (was auch immer das sein mag) etwas, das von seiner Natur und Funktion her zum Menschen gehört. Die Seele ist in der Tat der entkörperte Mensch, der aus sich selbst heraus existiert. Drittens: In diesem Falle war das Leben der Seele – die Seele selbst – offensichtlich zu keinem Zeitpunkt in der Geschichte der sündigen Menschheit in Gefahr. Gewiss, der Körper stirbt als Folge der Sünde, aber die Seele lebt ewig weiter. Viertens: Wenn unsere Aussagen bis hierher korrekt sind, brauchte die Seele selbst keine Erlösung, weil sie durch nichts bedroht werden kann. Fünftens würden manche vielleicht argumentieren, dass es die Sphäre oder Umgebung ist, in der die unsterbliche Seele weiterlebt, die eine Erlösung notwendig macht, nicht jedoch die Erlösung der Seele. Anders gesagt: sie würden wahrscheinlich argumentieren, dass die Seele durch Christus in die Sphäre Gottes zurückkehren muss, um der zweiten Sphäre der Existenz, dem ewigen Höllenfeuer, zu entgehen.

DIE UNSTERBLICHE SEELE UND DAS EVANGELIUM

Erstens lehrt die natürliche Unsterblichkeit der Seele, dass es etwas in unserer Natur gibt, das wir unabhängig von unserem geistlichen Zustand nie verlieren würden und das deshalb nicht an sich gerettet werden muss. Die Bibel lehrt jedoch, dass die Sünde die Gesamtheit des Menschen – das Innere ebenso wie das geistliche, körperliche und soziale Leben – dauerhaft geschädigt hat, sodass der Mensch der Erlösung bedarf. Die einzige Alternative besteht darin, durch das rettende Opfer Christi eine neue Schöpfung zu werden. Zweitens: Da die menschliche Existenz an sich nie gefährdet war, werden die Größe des Opfers Christi und die darin manifestierte Liebe Gottes geschmälert. Christus hat sein Leben nicht für meine Seele gegeben, denn die Seele ist unsterblich! Obwohl die Sünde die Versöhnung der Seele mit Gott notwendig machte, so wird argumentiert, hat sie das der Seele innewohnende Leben nicht beschädigt. Der Schaden, den Sünde und Rebellion in der menschlichen Natur verursacht haben und der zu unserer Auslöschung führen würde, wird neu definiert und folglich wird die Größe des Opfers Christi geschmälert. Die Bedeutung des Opfers Christi bestand darin, dass er zu uns in unserer tiefen Not herabkam, um uns das Leben zurückzugeben, das wir verloren hatten. Den Schaden zu verringern, den die Sünde in unserem Leben angerichtet hat, würde das am Kreuz offenbarte Ausmaß der aufopfernden Liebe Gottes schmälern.

Zuletzt verzerrt die Lehre von der natürlichen Unsterblichkeit der Seele den am Kreuz offenbarten Charakter der Liebe Gottes, indem sie den ewigen Tod in ein endloses Brennen der gottlosen Seelen im ewigen Höllenfeuer umdefiniert. Was für ein Gott wäre das, der Menschen für ein kurzes sündiges Leben auf diesem Planeten für immer brennen ließe? Dies ist eine der größten lehrmäßigen Tragödien in der Geschichte des Christentums, und sie ist ohne Zweifel daraus entstanden, dass der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele angenommen wurde. ©

Angel Manuel Rodríguez lebt nach einer Berufslaufbahn als Pastor, Professor und Theologe im Ruhestand.

Gesundheit & Wellness

Adventistische Krankenhäuser

Haben sie wirklich einen positiven Einfluss?

Ich bin im letzten Jahr meines Medizinstudiums und ringe mit der Frage, wo ich nach meiner Ausbildung arbeiten soll. Ich würde gern in einem unserer adventistischen Krankenhäuser arbeiten, aber ich höre manchmal negative Kommentare über die Einrichtungen und sogar über ihr Engagement für die Mission. Haben unsere Krankenhäuser weltweit einen positiven Einfluss?

Die Antwort lautet: Ja, unsere Krankenhäuser in aller Welt bewirken jedes Jahr sehr viel Positives im Leben von vielen Millionen Patienten.

Ich persönlich hatte am Ende meines Studiums ähnliche Bedenken. Seitdem hatte ich das Vorrecht, während meiner gesamten beruflichen Laufbahn in der und für die adventistische Gesundheitsarbeit tätig zu sein, und ich würde die Entscheidung sofort wieder treffen!

Es tut mir leid, wenn ich harsche, kritische und sogar bissige Briefe über einige unserer Krankenhäuser weltweit erhalte, aber gleichzeitig ermutigen mich die vielen, vielen anderen Nachrichten, in denen die hervorragende Arbeit gewürdigt wird, die in eben diesen und vielen anderen Krankenhäusern geleistet wird!

Am Weihnachtstag 1865 erhielt Ellen White eine Vision von Gott, die die sozialen und missionarischen Aspekte des Gesundheitsdienstes und die Philosophie für den Betrieb von Einrichtungen des Gesundheitswesens umfasste. Die Einrichtungen sollten sich um den „ganzen Menschen“ kümmern und auf die körperlichen, geistlichen und moralischen Bedürfnisse ausgerichtet sein. Kurz nach der Generalkonferenz-Versammlung von 1866 drängte Ellen White auf die Gründung einer eigenen adventistischen Institution. Das war der Startschuss für das Gesundheitswerk, das sich heute über einen Großteil unseres Planeten erstreckt.

Was mir allerdings Sorgen bereitet, ist, dass wir Schwierigkeiten haben, adventistische Gesundheitsfachkräfte für die Arbeit in unseren Krankenhäusern, Ambulanzen, medizinischen Hochschulen und Krankenpflegeschulen zu gewinnen und zu halten. Als Organisation müssen wir unsere Gehaltspolitik überdenken und der Stärkung von Verwaltung, Betrieb und Bestandhaltung Priorität einräumen, um unsere Institutionen aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus appelliere ich an junge Fachkräfte im Gesundheitswesen wie dich, unter Gebet darüber nachzudenken, ob ihr nicht Teil unseres ausgezeichneten, engagierten Teams von Mitarbeitern werden und es mit euren Gaben und eurer Energie bereichern wollt. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es eine wunderbar erfüllende Erfahrung ist.

Als Kirche sind wir mit einer besonderen Offenbarung darüber gesegnet, wie man ein wirklich erfülltes Leben führen kann. Es ist eine heilige Pflicht für uns, uns um unseren eigenen Körper und um die unserer Patienten – die ein Tempel des Heiligen Geistes sind – zu kümmern, und alles, was wir sind und haben, in den Dienst einer zerbrochenen Welt zu stellen, die nach einer mit Gnade erfüllten Offenbarung Jesu Christi durch seine Nachfolger und die ihnen anvertrauten kostbaren Wahrheiten ruft. Ein umfassender Gesundheitsdienst, zu der auch eine medizinische Versorgung gehört, ist integraler Bestandteil dieser Mission.

„Wir haben eine Zeit erreicht, da jedes Gemeindeglied ärztliche Missionsarbeit tun sollte.“¹ Das schließt Fachpersonal in allen medizinischen Richtungen und Verwaltungsangestellte im Gesundheitswesen ein. Wir sind gerufen, freundlich und gütig zu teilen, zu pflegen, zu predigen, zu lehren, zu heilen und Menschen zu Jüngern zu machen.

Du machst dir Sorgen, dass das System nicht optimal ist? Engagiere dich und bewirke etwas. Veränderungen bewirkt man am besten, indem man mitarbeitet.

Sei ein Teil der Lösung, indem du dort dienst, wohin Jesus dich ruft! ☺

¹ Ellen G. White, *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse*, Bd. 3, S. 85.

Peter N. Landless, Facharzt für Nuklearkardiologie, ist Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in **Silver Spring (Maryland, USA)**.

Eine Engelsleiter



Zeit für eine Geschichte

VON DICK DUERKSEN

Alejandro war ein junger Buchevangelist, der in den schwülen Bergen Mittelamerikas Familien suchte, die die Bücher mit den Erkenntnissen brauchten, die er in seinem Rucksack trug. Es war kein Weg, um reich zu werden, aber es hatte sich als ein guter Weg erwiesen, „gerade genug“ zu verdienen, um seine Studiengebühren zu bezahlen.

Er war in diesen Bergen geboren worden und aufgewachsen, hatte wilde Mangos und Guaven gegessen, an Zuckerrohr gelutscht und auf der Farm seiner Familie in den Bergen geholfen. Er hatte Ziegen, Hühnern, drei Milchkühen, Tauben und mehreren Generationen von Kätzchen Namen und Futter gegeben. Er liebte es hier. Die Luftfeuchtigkeit. Die kühlen Nachtbrisen. Die blau-schwarzen Schmetterlinge, die ihm überallhin zu folgen schienen. Die fröhlichen Lieder, die er mit seinen Freunden in der Gemeinde sang.

Seine Eltern legten großen Wert auf Bildung und hatten ihn auf die örtliche Grundschule und anschließend auf eine nahe gelegene High School geschickt. Nach seinem Schulabschluss nahmen sie ihn mit auf eine lange Busfahrt zum College der Siebenten-Tags-Adventisten in der Nähe der Hauptstadt. Es war weit weg von zu Hause und viel teurer, als die Familie erwartet hatte.

„Ich glaube, es gibt eine Möglichkeit“, sagte einer der Berater für finanzielle Unterstützung. „Die Vereinigung bietet ein Stipendium für Studierende an, die während des Sommers

als Buchevangelisten arbeiten, das heißt Bibeln, Broschüren über Prophetie und anderes Schrifttum in den Bergdörfern verkaufen. Wenn du Interesse hast, werde ich sehen, was ich tun kann, um dich zu vermitteln.“

Ein paar Wochen später machte sich Alejandro nach einer zehntägigen Ausbildung mit einem Rucksack voller Bücher auf den Weg. Er hatte eine Karte, auf der einige kleine Dörfer rot eingekreist waren, und ein neues Paar guter Bergwanderschuhe.

Alejandro hatte nicht damit gerechnet, dass in der Ausbildung so viel Zeit für Themen wie „Wie bete ich?“ und „Wie verlasse ich mich auf den Heiligen Geist?“ verwendet werden würde. Er hatte gedacht, dass es mehr um „Überleben im Wald“ und Verkaufsgespräche gehen würde.

„Der Heilige Geist und Gottes Engel werden euch bei jedem Schritt begleiten. Redet oft mit ihnen“, hatte der Leiter die Buchevangelisten immer wieder erinnert.

Und Alejandro hatte viel geredet, vor allem in den letzten paar Wochen. Eine Gruppe von Rebellen Soldaten war in den Kaffeeplantagen in den Hügeln aufgetaucht, forderte Geld und Lebensmittel, schikanierte die Dorfbewohner und stahl Tiere. Es gab Gerüchte, die Soldaten hätten mehrere Dorfbewohner erschossen. Jetzt waren auch Regierungssoldaten in den Hügeln, und alle versuchten, nicht in die Schusslinie zu geraten.

Alejandro verdiente sich sein Stipendium weiter, indem er durch die Hügel wanderte, von einem kleinen Holzhaus zum nächsten. Er sprach mit Ehefrauen und Müttern und ihren

Adventist World

Männern. Er zeigte ihnen Bücher wie *Der Sieg der Liebe, Vom Schatten zum Licht* und das Dutzend anderer Bücher in seinem Rucksack. Immer wieder erklärte er das Evangelium.

Das nächste Haus war noch nie gestrichen worden. Alejandro stellte sich die neuen Freunde vor, die er kennenlernen würde, und ging den Hügel hinauf. Er stieg die drei Stufen hinauf und klopfte an die alte Holztür. Eine Frau öffnete, ihr Gesicht war von Sorgen gezeichnet und ihre Augen blickten ängstlich von links nach rechts.

„Gehen Sie weg“, sagte sie mit einer Stimme, die kaum mehr als ein Flüstern war, voller Angst.

„Aber Señora, ich habe Bücher, die Ihnen Frieden und Hoffnung geben werden“, sagte Alejandro und griff nach seinem Rucksack.

„Gehen Sie weg“, sagte sie wieder. „Es ist nicht sicher. Hier sind überall Soldaten.“

Dann schloss sie die Tür, und verriegelte sie, indem sie einen großen Metallriegel vorschob.

Alejandro blieb einen Augenblick stehen und lauschte in den Wald hinein. Alle normalen Waldgeräusche waren verstummt. Die Vögel, die Zikaden, die Frösche, sogar der alte Esel, alle waren still. Die schwüle Nachmittagsluft drückte ihn nieder und trieb ihn die Stufen zum schlammigen Pfad hinunter.

Er konnte nirgendwo hinlaufen. Nirgends gab es ein Versteck. Keine Scheune. Kein „sicheres Haus“ in der Nachbarschaft. Nichts außer ein paar Bäumen, etwas hohem Bambus und Kaffeepflanzen. Und einen alten braunen Hühnerstall aus Bambuslatten.

Alejandro sprintete über den Weg, unter dem Bambus hindurch zu den Hühnern.

Aus der Ruhe war ein Kampfplatz geworden. Rebellen soldaten schossen auf Regierungssoldaten und Regierungssoldaten schossen auf die Rebellen. Der Hühnerstall befand sich mitten im Getümmel, und Alejandro kauerte mit seinem Rucksack im Hühnerstaub und beobachtete durch zerbrochene Bambuslatten hindurch die Schlacht.

„Wie soll ich hier jemals lebend rauskommen?“ dachte er sich. Dann fielen ihm die Worte seines Ausbilders ein, und er begann, mit dem Heiligen Geist und den Schutzengeln zu sprechen. Er erzählte ihnen sein Problem und flehte sie an, ihn irgendwie herauszuholen,

bevor die glühend heißen Kugeln sein Leben beendeten. Seine Bitte war sehr eindeutig!

Dann stockte Alejandro der Atem, denn er sah, wie ein großer, weiß gekleideter Fremder über den Weg zum Hühnerstall sprintete. Er machte es dem Buchevangelisten nach und hockte sich zu ihm und den Hühnern in den Dreck.

„Bist du verrückt?“ fragte Alejandro den Neuankömmling.

„Hallo. Tut mir leid, dass ich dir Gesellschaft leisten muss“, sagte der Fremde lächelnd, als wäre es ein schöner, ruhiger Tag im Dorf.

Sie unterhielten sich ein paar Minuten, dann schaute der Fremde auf seine Uhr.

„Oh nein!“, rief er aus. „Ich sollte jetzt eigentlich in einem anderen Dorf sein, die Straße hinunter. Es hat mich gefreut, dich kennenzulernen, aber ich muss gehen.“

Er schlüpfte unter den Bambus hindurch, richtete sich neben dem Hühnerstall auf, wischte sich den Dreck ab und ging in aller Ruhe auf den Weg zu, ohne den Kugeln auszuweichen, die durch das Dorf schossen. Als er die Mitte des Weges erreichte, drehte er sich um, winkte Alejandro zu und ging langsam eine unsichtbare Treppe hinauf in den Himmel. Oben auf der Treppe angekommen, verschwand er.

Alejandro lag still da und starrte durch den kaputten Bambus auf die leere Stelle, an der eine Treppe gewesen war. Dann lächelte er, hauchte ein beredtes „Danke!“, schnappte sich seinen Rucksack und schlüpfte unter der Bambuswand des Hühnerstalls nach draußen. Dort richtete er sich auf, strich sich den Schmutz ab und ging ruhig auf die Mitte des Weges zu. Es gab keine Treppe, aber die Schießerei hatte aufgehört, und im Wald war es still.

Als Alejandro in der Mitte des Weges ankam, blieb er stehen, schaute in Richtung der Rebellen, schaute in Richtung der Regierungssoldaten und zeigte zum Himmel.

Er sagte laut: „Ich habe einen Termin im nächsten Dorf und muss jetzt gehen.“ Dann ging er die Straße hinunter und brachte sich in Sicherheit. ☺

Dick Duerksen ist Pastor und Geschichtenerzähler in **Portland, im US-Bundesstaat Oregon**.

Herausgeber: *Adventist World* ist eine internationale Zeitschrift der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie wird herausgegeben von der Nordasien-Pazifik-Division der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten.

Chefredakteur / Direktor Adventist Review Ministries: Justin Kim

Internationaler Verlagsleiter: Hong, Myung Kwan

Koordinationsausschuss: Yo Han Kim (Vorsitz); Yukata Inada; Joel Tompkins; Hong, Myung Kwan; Seong Jun Byun; Lyu, Dong Jin

Stellvertretende Chefredakteure / Direktoren Adventist Review Ministries: Sikhululekile Daco, Gerald Klingbeil, Greg Scott

Redakteure in Silver Spring, Maryland, USA: Sandra Blackmer, Wilona Karimabadi, Enno Müller

Redakteure in Seoul, Korea: Hong, Myung Kwan; Park, Jae Man; Kim, Hyo-Jun

Technische Koordination: Merle Poirier

Editors-at-large / Berater: Mark A. Finley, John M. Fowler, E. Edward Zinke

Finanzmanagerin: Kimberly Brown

Managementausschuss: Yo Han Kim (Vorsitz); Justin Kim (Sekretär); Hong, Myung Kwan; Karnik Doukmetzian; Seong Jun Byun; Gerald A. Klingbeil; Hiroshi Yamaji; Joel Tompkins; Ray Wahlen; Ex-Offizio: Paul Douglas; Erton Köhler; Ted N. C. Wilson

Layout und Design: Types & Symbols

V. i. S. d. P. (deutschsprachige Ausgabe): Thomas Lobitz, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Übersetzung ins Deutsche: Frauke Gyuroka, Valerie Neufeld, Wien

Layoutanpassung der deutschsprachigen Ausgabe: Ingo Engel, München

Verlag der deutschsprachigen Ausgabe: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Druck der deutschsprachigen Ausgabe: Stube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, D-34587 Felsberg; Rötzerdruck, Mattersburgerstr. 25, A-7000 Eisenstadt

Autoren: Wir freuen uns über Beiträge. Unsere Anschrift: 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600, USA. Fax: +1 (301) 680-6638; E-Mail: worldeditor@gc.adventist.org; Webseite: www.adventistworld.org.

Die Bibeltexte sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der *Lutherbibel revidiert 2017* entnommen. © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Wenn nichts anderes vermerkt, sind alle prominenten Fotos © Getty Images 2022

Adventist World erscheint monatlich und wird in Korea, Brasilien, Indonesien, Australien, Deutschland, Österreich, Argentinien, Mexiko, Südafrika und den USA gedruckt.

19. Jahrgang, Nr. 3

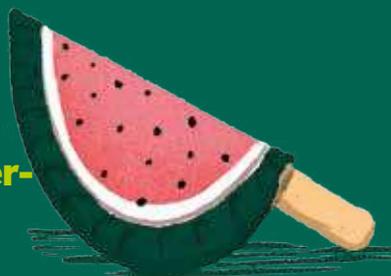
Glaube im Wachstum  Lesespaß für Kinder

Ein Wunder namens Wassermelone

Wissenswertes über Wassermelonen

- Wassermelonen sind sowohl Obst als auch Gemüse.
- Wir essen zwar meist das süße Fruchtfleisch der Wassermelone, aber man kann sogar die ganze Frucht essen.
- Wassermelonen heißen so, weil sie zu 92 Prozent aus Wasser bestehen.
- Auch kernlose Wassermelonen werden eigentlich aus Samen gezogen.
- In Japan gibt es Wassermelonenzüchter, die herausgefunden haben, wie man sie in verschiedenen Formen anbaut. Hast du schon einmal eine würfelförmige Wassermelone gesehen? Tolle Sache!

VON WILONA KARIMABADI



So kannst du einen Wassermelonenfächer basteln:

WAS DU BRAUCHST:

- Dünne weiße Pappteller
- Große Eis- oder Bastelstiele
- Klebeband
- Acrylfarbe in rosa, rot, grün und schwarz
- Pinsel
- Wattestäbchen (optional)



SO GEHT'S:

- 1 Dreh den Pappteller um, sodass die Seite, auf der normalerweise das Essen liegt, nach unten zeigt. Gib in ein kleines Schälchen etwas rosa Farbe, füge ein oder zwei Tropfen rote Farbe hinzu und mische sie, bis sie der Farbe einer Wassermelone nahekommt. Male den inneren Kreis deines Tellers mit dieser Farbe an.
- 2 Gieße nun ein wenig grüne Farbe in ein kleines Schälchen und male den äußeren, meist gerillten Kreis mit dieser Farbe an. Das ist die Melonenschale. Für den weißen Teil der Schale lässt du zwischen dem rosa und dem grünen Kreis einen weißen Ring frei.
- 3 Gib als nächstes etwas schwarze Farbe in ein kleines Schälchen und tupfe mit einem Wattestäbchen kleine schwarze Tupfen wie Wassermelonenkerne auf den rosa Kreis. Lege den bemalten Teller zum vollständigen Trocknen beiseite.
- 4 Nach dem Trocknen faltest du den Teller in der Mitte, so dass die bemalte Seite nach außen zeigt. Das sieht dann aus wie eine Wassermelonenscheibe. Befestige den großen Eisstiel als Griff unten auf der Innenseite in der Mitte mit dem Klebeband. Klappe nun die zweite Hälfte über den Stiel und verschließe die Stelle wieder mit Klebeband oder mit einem Tacker. Fertig ist dein Wassermelonenfächer, der dich an einem heißen Ort kühl hält!

Was wir daraus lernen können:

Obwohl Wassermelonen in der Bibel nicht namentlich erwähnt werden, schließen die Bibelverse, die wir ausgewählt haben, auch diese Lebensmittel mit Samen ein, die Gott geschaffen hat, damit wir sie genießen können. Wassermelonen sind nicht nur köstlich, sondern auch sehr gut für uns, weil sie so viel Wasser enthalten. Wenn dir heiß ist oder du vielleicht sogar Fieber hast, kann diese Köstlichkeit dir helfen, dich abzukühlen und dich besser zu fühlen.

Isst du deine Wassermelone lieber gekühlt aus dem Kühlschrank oder bei Zimmertemperatur? Auf jeden Fall sind sie eine köstliche und gesunde Nascherei für uns! Und nicht nur die Menschen genießen Wassermelonen. Hast du schon einmal ein Nilpferd gesehen, das eine ganze Wassermelone in seinem Maul zerdrückt? Diese Tiere können das, weil sie superstarke Kiefer und Zähne haben. Wenn du dich aufmerksam umsiehst, wirst du viele Dinge in der Natur entdecken, die Gott für

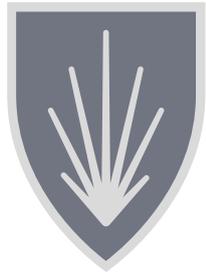
uns geschaffen hat, damit wir uns an ihnen erfreuen können – nicht nur wegen ihrer Schönheit, sondern auch, weil sie uns mit Dingen versorgen, die wir brauchen, um gesund und stark zu sein. Wenn du also das nächste Mal deinen Wassermelonenfächer benutzt oder ein Stück dieser saftigen Köstlichkeit isst, dann denk an den wunderbaren Schöpfer, der so viele erstaunliche Dinge geschaffen hat, um uns zu segnen, und sage ihm einfach „Dankeschön“ im Gebet. ©



Bibelschatzkiste

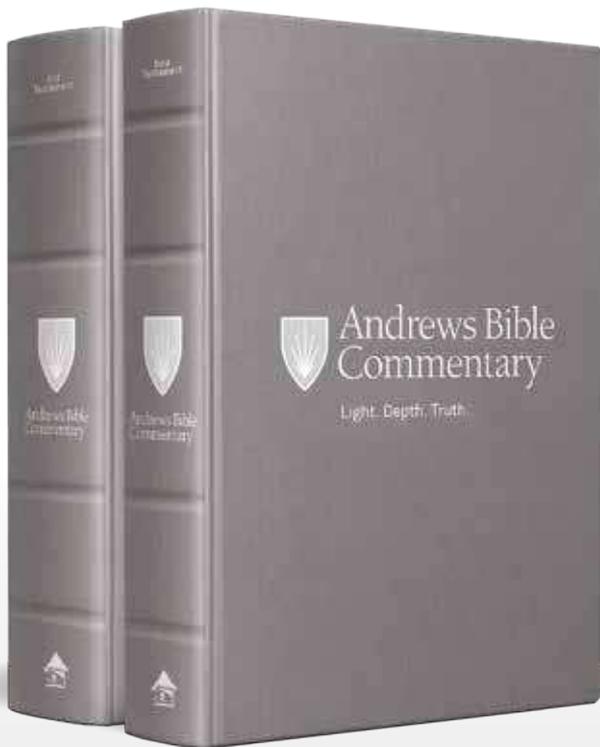
Gott sagte „Auf der Erde soll Gras wachsen und sie soll Pflanzen hervorbringen, die Samen tragen, und Bäume voller unterschiedlichster Früchte, in denen ihr Same ist. Und so geschah es.“

1. Mose 1,11.29
(Neues Leben Bibel)



Andrews Bible Commentary

The Adventist standard for the next generation



- Now complete in two rich and concise volumes
- 10 years in the making
- Written by 60 Adventist scholars
- Edited by Ángel Manuel Rodríguez, former director of the General Conference Biblical Research Institute

“The Andrews Bible Commentary is a monumental work produced by outstanding theologians and scholars in a readable, inspirational style that is understandable for the average person. It reveals hidden gems of inspiration as well as deep theological insights. My preaching, teaching and writing will be much richer because of this valuable tool.”



Mark Finley, *world evangelist*

AVAILABLE NOW

Adventist Book Center:

800-765-6955

Andrews University Press:

800-467-6369 *or*

universitypress.andrews.edu



Andrews
University Press